Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

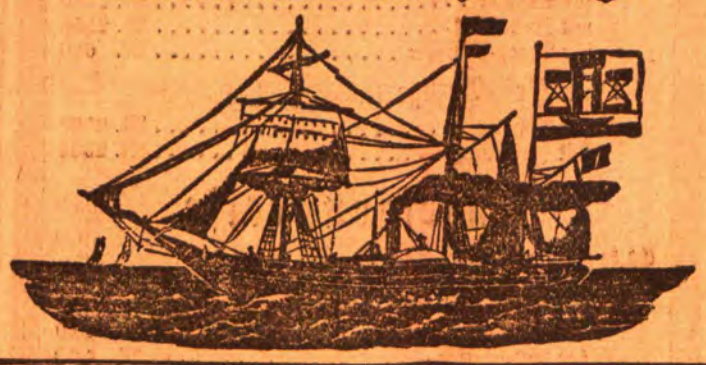
Monatlicher Bezugspreis:
Für Abholer **1600** M., mit Zustellung **1650** M.
Durch die Post:
Für Abholer **1600** M., mit Zustellung **1618** M.

Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile vor Abonnenten mit **150** M.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit **200** M. berechnet
Reklamen für Hiesige **500** M., Auswärtige **700** M. die Zeile
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. **10** Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten **100** Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 71 — Memel, Sonntag, den 25. März 1923 — 75. Jahrgang

Bolschewismus im Ruhrgebiet

* Gelsenkirchen, 24. März. (Tel.) Nach der „Kölnischen Zeitung" treten in Rotthausen schon seit vergangenem Sonntag kommunistische Hundertschaften in Tätigkeit. Sie ziehen durch die Straßen und verprügeln Angehörige andersdenkender Parteien und machen Marsch- und Exerzierübungen in den Straßen. Dienstag abend versammelten sich auf dem Marktplatz etwa 2000 meist jüngere Elemente. Die Mehrzahl von ihnen trug Hemdblusen in grüner Farbe, wie sie die Kommunisten im hiesigen Bezirk vielfach tragen. Das Gebäude der Zechenanlagen Dalbruch wurde systematisch umstellt. Die Beamten der Zeche zogen sich mit ihren Familien vor den andringenden Kommunisten in das Zechengebäude zurück. Die Wohnung des Generaldirektors Kesten wurde gewaltsam geöffnet und ebenso wie die anderen Wohnungen ergebnislos nach Waffen durchsucht. Als sich die Beamten auf die Straße wagten, um festzustellen, aus welcher Ursache man gegen sie vorgehe, wurden sie von den Kommunisten beschossen. Es entwickelte sich nun ein Feuergefecht, wobei eine Anzahl Personen, nach den bisherigen Feststellungen etwa 7, mehr oder weniger verletzt wurden. Es ist einwandfrei festgestellt, daß der Anführer der Kommunisten ein Russe ist, der vor einigen Tagen als polnischer Arbeiter auf der Zeche Dahlbusch beschäftigt war und seit einiger Zeit sein Arbeitsverhältnis löste. Außerdem sind kommunistische Führer als Leiter von Unterabteilungen festgestellt. Daß es so weit kommen konnte, ist nach dem Berichterstatter der „Köln. Ztg." lediglich auf das Fehlen jeglicher Schutzpolizei zurückzuführen. In Rotthausen sind nur noch zwei Kriminalbeamte. Diesen beiden untersteht die Sicherheit eines Bezirks, worin etwa 35 000 Personen wohnen.

Die Sozialdemokraten drängen auf Klärung

As. Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Der auswärtige Ausschuß des Reichstags trat heute nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Diese Tagung findet statt auf Wunsch der Sozialdemokraten, die auf eine Klärung der Absichten der Reichsregierung in der Ruhrfrage drängen, insbesondere wünschen sie über den Satz aus der Münchener Rede des Reichskanzlers zu diskutieren: „Jede Diskussion über die Beendigung des gegenwärtigen Konfliktes muß von der vorbehaltlosen Räumung des Ruhrgebiets ausgehen." Den Sozialdemokraten scheint die Stellung der Reichsregierung zur Verhandlungsfrage nicht klar genug, besonders werfen sie anscheinend dem Außenminister vor, daß er die Stellung des Reichskanzlers durch Einfügung des betreffenden Passus absichtlich habe unklar erscheinen lassen.

8000 Personen ausgewiesen

Nach den letzten in Koblenz vorliegenden Meldungen hat die Zahl der Ausgewiesenen aus dem altbesetzten Gebiet nunmehr 1800 überschritten. Da es sich fast ausnahmslos um verheiratete Beamte handelt, die zum Teil recht große Familien haben, kann insgesamt die Zahl der bisher aus dem altbesetzten Gebiet ausgewiesenen Personen mit 8000 nicht zu niedrig bezeichnet werden.

Die Gefahr des Selbstschutzes in Preußen

* Berlin, 23. März. Im Laufe der Debatte im Preußischen Landtag ergriff Minister Severing wiederum das Wort und teilte mit, daß die Prüfung des Materials schon heute zum Verbot der Deutschvölkischen Freiheitspartei geführt habe. Der Nationalverband und alle neuentstehenden Verbände würden überwacht. Zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung stünden in Deutschland 100 000 Mann Reichswehr und im besten Falle 150 000 Mann Polizei zur Verfügung. Die Befürchtungen der Entente und die Hoffnungen einiger rechtsgerichteter Kreise, daß man mit den Waffenbeständen außerhalb der Reichswehr und Polizei im Westen aktiven Widerstand leisten könne, seien völlig grundlos. Doch stehe zu befürchten, daß den 150 000 Mann eine fast gleichstarke Organisation aus dem einen oder anderen Lager gegenübergestellt werden könnte. Daraus könne für den Staat eine große Gefahr entstehen, wenn den Ideen der Selbstschutzorganisationen auch nur die geringsten Zugeständnisse gemacht würden, und da könne es unter keinen Umständen Nachsicht geben. Mit aller Schärfe und ohne Rücksicht auf die politische Richtung werde daher vorgegangen werden.

Die Verschwörung der Deutschvölkischen Freiheitspartei

* Berlin, 24. März. Der „Vorwärts" stellt in seinem heutigen Leitartikel fest, daß sich die preußische Regierung bei ihrem Vorgehen gegen die deutschvölkische Freiheitspartei und deren Geheimorganisationen in Uebereinstimmung mit der Reichsregierung, insbesondere mit dem Reichswehrministerium befindet. Das Reichswehrministerium habe schon längst vor der Verhaftung Roßbachs vor diesem als gefährlichen Abenteurer gewarnt, sein gemeingefährliches Treiben auf das Schärfste verurteilt, und den Wunsch ausgesprochen, daß ihm das Handwerk gelegt werde. Wie das Blatt weiter mitteilt, haben an der von Roßbach am Sonnabend in Dannsee abgehaltenen Konferenz drei Reichswehroffiziere zur Ueberwachung der Versammlung teilgenommen und über ihren Verlauf die vorgesetzte Behörde unterrichtet. Mehreren Blättern zufolge wurden gestern die polizeilichen Untersuchungen gegen Roßbach und die verhafteten Mitglieder der deutschvölkischen Freiheitspartei beendet. Roßbach wird heute dem Moabiter Untersuchungsrichter vorgeführt. Das Polizeipräsidium hat das gesamte sehr umfangreiche Material über ihn den Gerichtsbehörden bereits übergeben.

Nach einer Meldung der „Voss. Ztg." aus Erfurt wurde dort ein Mitglied der deutschvölkischen Freiheitspartei, der Eisenbahnbetriebssekretär Sonnemann, von Beamten des Berliner Polizeipräsidiums verhaftet. In Hannover wurden von den Beamten der Berliner politischen Polizei verschiedene Haussuchungen vorgenommen. Der Leiter der deutschvölkischen Ortsgruppe in Hannover, ferner ein ehemaliger Major und ein früherer Hauptmann wurden festgenommen.

Ein Fischereihafen bei Polangen

Die Hafenbaukommission der Chausseen- und Wasserwegeverwaltung Litauens hat, wie aus Kowno berichtet wird, für den Bau eines Fischereihafens an der Szwentamündung bei Polangen eine Preiskonkurrenz für Projekte ausgeschrieben, die bis zum 1. Mai eingereicht sein müssen. Der 1. Preis beträgt 4000, der 2. 2500 und der 3. 1000 Lits.

Eine Kundgebung des Heimatbundes

Vom Deutsch-Litauischen Heimatbund werden wir um Veröffentlichung nachstehender Kundgebung gebeten:

An unsere Mitglieder und Freunde

Heimatgenossen! Die Entscheidung über die staatliche Zukunft des Memelgebiets ist gefallen. Das Memelland ist als autonomer Bestandteil der litauischen Republik angegliedert worden. In dieser Entscheidung hat der Deutsch-Litauische Heimatbund e. V. in einer dem Oberkommissar Herrn Smetona übermittelten und von den Zeitungen vor kurzer Zeit veröffentlichten Denkschrift Stellung genommen. Die unzähligen Beifallskundgebungen, die uns aus allen Teilen und Kreisen des Memellandes zugegangen sind, bieten den besten Beweis dafür, daß der Heimatbund mit seinen in der Denkschrift verankerten Feststellungen und Grundforderungen der Memellandbevölkerung aus der Seele gesprochen hat. Seinem vor beinahe vier Jahren aufgestellten Programm und vorgenannter Denkschrift getreu wird der Heimatbund auch in Zukunft dem Auf- und Ausbau der von Deutschland ererbten memelländischen Kultur und Eigenart seine ganze Kraft widmen. Wir sind der Ueberzeugung, daß auch der litauische Staat als solcher unsere berechtigten Ansprüche und Bestrebungen auf Erhaltung unserer hohen Kultur anerkennen und achten wird. Dann werden Deutsche und Litauer im Memelgebiet als ein einiges Volk gemeinsam auch zum Wohle des Staatsganzen arbeiten und schaffen helfen. In dieser Mitarbeit rufen wir alle Memelländer, Litauer und Deutsche auf, ungeachtet der durchsichtigen Anwürfe eines Teils der hiesigen zur Genüge bekannten Presse, die sich durch ihre Haltung von selbst in den Augen jedes einsichtigen Memelländers gerichtet hat. Bei der allseits erkannten Haltlosigkeit der von diesen Blättern aufgestellten Behauptungen erübrigt es sich, auf die Einzelheiten näher einzugehen.

Nur zwei Punkte heben wir hervor: Aufs schärfste verwahren wir uns gegen die Bestrebungen des „Balsas", das deutsche Volk an der Ruhr in seinem schweren Abwehrkampf gegenüber der schmählichen französischen Vergewaltigung herabzuwürdigen. Daß sich der „Balsas" mit dieser Haltung nicht nur an den Deutschen des Memelgebiets, sondern auch an dem größten Teil der hiesigen Litauer versündigt und damit jeder Verständigungsmöglichkeit Abbruch tut, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Nie und nimmer wird ferner der Deutsch-Litauische Heimatbund den schlau berechneten und so leicht zu durchschauenden Anregungen des „Balsas" Folge leisten, in Zukunft als rein deutsche Organisation nur die Deutschen des Memelgebiets zu umfassen. Das wäre schnöder Verrat an unsern Mitgliedern litauischer Muttersprache, die aus Liebe zur gemeinsamen Heimat fest und treu zu uns stehen und uns in unserer Kulturarbeit mit voller Ueberzeugung unterstützen. Das Memelvolk ist in dieser Frage einig, und seine geschlossene Front wird sich allen Hemmungen zum Trotz durchsetzen.

Deutsch-Litauischer Heimatbund e. V. im Memelgebiet.

Rechtsradikale Putschgefahr in Deutschland

Die Polizei in erhöhter Alarmbereitschaft

As. Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) In Berlin waren heute vormittag Gerüchte verbreitet, nach denen in Bayern der Ausbruch eines rechtsradikalen Putsches bevorstehen soll. Auf eine Anfrage des Münchener Korrespondenten des „Berliner Tageblatts" teilte jedoch der Chef der bayerischen politischen Polizei mit, daß ihm von irgend welchen Verhaftungen oder Putschabsichten nichts bekannt sei, die im Zusammenhang mit dem Vorgehen der preußischen Regierung gegen die deutsch-völkische Freiheitspartei ständen. Das „Tageblatt" bemerkt dazu, es sei aber merkwürdig, daß die Sturmabteilungen der Hittler-Bataillone gerade auch morgen wieder ungestört von der Polizei ihre Uebungen in und bei München vornehmen dürfen. Es verlautet ferner, daß gestern zwei Kuriere der Roßbachleute in München verhaftet seien. Die Arbeitsgemeinschaft der vaterländischen Verbände hatte zwar dem Reichskanzler bei seinem Besuch in München ausdrücklich erklärt, daß sie nicht mehr daran denke, irgend etwas zu unternehmen, solange der Abwehrkampf an der Ruhr dauere und solange die Reichsregierung ein festes Rückgrad zeige; in einem merkwürdigen Gegensatz hierzu stehe aber die Tatsache, daß in Thüringen drei Kuriere Hittlers abgefangen wurden, die mit Marschbefehlen für die Truppen versehen waren. Die preußische Regierung hat unter diesen Umständen die sämtlichen Oberpräsidenten der Provinzen angewiesen, die Polizei ihrer Bezirke in einen erhöhten Alarmzustand zu versetzen.

Für eilige Leser

In Deutschland droht eine rechtsradikale Putschgefahr, die Polizei wurde in erhöhten Alarmzustand versetzt.

Die Zeichnung auf die deutsche Dollarschatzanleihe wurde gestern mittag geschlossen.

Im Ruhrgebiet entfalten kommunistische Hundertschaften rege Tätigkeit.

In der französischen Kammer kam es bei der Forderung nach Vorlage der Kredite für die Ruhrbesetzung zu großen Lärmszenen.

Die Mutter Enver Paschas soll bestimmte Nachricht vom Tode ihres Sohnes erhalten haben.

Dollarkurs vom 24. März 20862,71 (23. März 20847,75), nachbörslich 20950.

Memel und Litauen

Zu den 30 Millionen Menschen deutscher Zunge und deutscher Kultur, die außerhalb der Grenzen ihres Vaterlandes leben müssen, gehören endgültig nun auch die Memelländer. Ihr schmaler Landstrich nördlich der Memel gehört zu jenen deutschen Gebieten, deren Grenzpfähle versetzt worden sind, ohne daß die Bevölkerung, die doch einzig und allein darüber zu bestimmen hatte, befragt worden wäre. Also auch hier ein glatter Verstoß gegen das im Versailler Vertrag aufgestellte Prinzip der Demokratie, der Selbstbestimmung der Völker. Einzig der Existenz dieses von verbissener Beschlagenheit diktierten Gewaltvertrages hat das kerndeutsche Memelland seine neue Staatszugehörigkeit zu verdanken. Als das Deutsche Reich auf Grund dieses sadistischen Machwerks gezwungen war, zugunsten der alliierten und assoziierten Hauptmächte auf alle Rechte und Ansprüche auf das Memelgebiet zu verzichten und im vorhinein jede Entscheidung, insbesondere was die Staatsangehörigkeit der Einwohner anlangt, anzuerkennen, da wurden die Memelländer rechtlos, ihre Heimat wurde ein Niemandsland. Und oft schien es, als ob das Memelgebiet von aller Welt vollständig vergessen worden sei. Daß auch unsere Landsleute im alten Vaterland wiederholt eine erschreckende Unkenntnis — sie besteht noch in diesen Tagen; brachte doch kürzlich erst eine Frankfurter illustrierte Zeitung ein Bild, das die Besitzergreifung des Memelgebiets durch Litauen darstellt — eine erschreckende Unkenntnis also der politischen Verhältnisse an den Tag legte, berührte die rechtlos gewordenen, einer unsicheren Zukunft entgegensehenden Memelländer besonders schmerzlich. Trotzdem versuchten sie mit ihren schwachen Kräften, die Bande des Blutes und der Kultur, die selbst ein Versailler Vertrag nicht ganz zerreißen, sondern nur einreißen konnte, wieder fester zu schlingen. Die jenseits der Memel, vielleicht auch absichtlich, mißverstandene Freistaatidee erstand. Fast die gesamte Memellandbevölkerung scharte sich um sie. Drei Jahre hindurch war sie der leitende Gedanke, der Memelländer, Deutsche und Litauer, fest zusammenhielt. Da, als der Freistaat endlich greifbare Gestalt annahm, wurde von den Gegnern des Freistaats der franko-polnische-schwarze Mann aufgestellt und als retender Engel von ihnen benutzt. Mit Gewalt nahmen sie Besitz von dem, was von einer wehrlosen, nur mit den Waffen des Geistes kämpfenden Bevölkerung verteidigt wurde. Zu einem geistigen Kampf waren sie zu schwach. Recht und Gerechtigkeit waren wieder einmal an die Wand gedrückt und die Gewalt hatte über ein Volk entschieden.

Es wäre zwecklos, hier unter den jetzigen Umständen näher auszuführen, wie die Freistaatidee zu einem guten Ende hätte geführt werden können und auch geführt worden wäre. Jetzt stehen wichtigere Dinge auf dem Spiel! Das einstige Niemandsland und jetzt unter der Souveränität Litauens stehende Memelgebiet ist in Wirklichkeit von einer starken Mächtegruppe der Alliierten nie vergessen, sondern als hochwichtiges Glied in der Kette ihrer schwarzen Politik betrachtet und behandelt worden. Jene unter dem Einfluß Frankreichs stehende Mächtegruppe wird auch weiter das Memelgebiet als Kompensations-Zankapfel zu benutzen versuchen. Dadurch kann Litauen, nun mit Memel, und auch Ostpreußen leicht in die gleiche Lage kommen, in der das Memelgebiet sich befand, bis die Gewalt entschied. Allerdings liegen die Dinge so, daß Ostpreußen wohl in der Lage ist, jeden Angriff auf seine Grenzen mit Waffengewalt erfolgreich zurückzuweisen, was Oberpräsident Siehr bei der Eröffnung des Ostpreußischen Provinziallandtags ja auch stark unterstrich. Ob Litauen sich dauernd gegen Intriguen, die auf sein Aufgehen in Polen abzielen, wird behaupten können, hängt von seiner Anlehnungspolitik ab. Die neue politische Konstellation im Baltikum drängt also Ostpreußen, Memel und Litauen zu gemeinsamem Handeln, wobei dem Memelgebiet durch seine unmittelbar in Ostpreußen Rückhalt findende deutsche Kultur und seine neue Staatszugehörigkeit die natürliche Ausgleichsrolle zufällt. Hie Zankapfel-Politik — hie wirkliche Völkerverständigung und -Versöhnung. Voraussetzung einer Politik der wirklichen Völkerverständigung ist, darüber müssen wir uns klar sein, die Erhaltung der deutschen Kultur im Memelland, Autonomie im weitesten Sinne. Litauen hat die Bedeutung der deutschen Kultur im Memelgebiet erkannt und scheint bereit, die kulturelle Fortentwickelung des Gebiets nicht zu stören, im Gegenteil sie als Antrieb der eigenen staatlichen Emporentwickelung anzusehen. Litauen würde dabei nach dem Vorbild großer Länder — es sei nur an Amerika und Rußland gedacht — handeln, denen deutsche Geisteskraft und unermüdliche deutsche Energie sehr zum Vorteil gereicht haben. Die Verhandlungen, die bisher mit der Kownoer Regierung geführt werden mußten, sind durchaus unter Beachtung dieses wichtigen Moments verlaufen. Aus den Berichterstattungen der Handelskammer und des Verbandes der Landwirtschaft erhielt man den Eindruck, daß Litauen der Struktur des memelländischen Wirtschaftslebens, seinen andersgearteten juristischen Verhältnissen und der andersgearteten Kirche größtes Verständnis entgegenbringt und daß die Erhaltung dieser Eigenart von der Kownoer Regierung als eine Lebensfrage des Memelgebiets und Litauens angesehen wird. Das Entgegenkommen in der Bewilligung von Zoll- und anderen Erleichterungen in letzter Zeit bestärkt diesen Eindruck. Auch die Litauer des Memelgebiets, die sich mit der Freistaatidee zwar nicht befreunden, aber auch die nationalistische Politik einiger weniger Großlitauer nicht mitmachen wollten, legen heute besonderen Wert darauf, in erster Linie Memelländer zu sein. Das war ja eine Freistaatlerforderung: die Bewohner des von Deutschland abgetrennten Memelgebiets sind zuerst Memelländer, die ihre kulturelle Eigenart erhalten wollen.

Klar und deutlich hat der Deutsch-Litauische Heimatbund als erster nach der politischen Umwälzung — abgesehen von einigen übereilt erfolgten Umstellungen — diese Forderung in seiner Denkschrift an den Oberkommissar Smetona vom 3. März ausgesprochen. Die litauische Regierung hat, so muß angenommen werden, darin einen Schritt gesehen, der die Mitarbeit des gesamten memelländischen Volkes, als dessen Vertreter noch immer der Deutsch-

Litauische Heimatbund angesehen werden muß, am Werke der Völkerverständigung ankündigt. Der entgegenkommende Schritt der Regierung bestand in der Aufhebung der Vorzensur am 6. März und in der Zusicherung der Beibehaltung der deutschen Unterrichtssprache an den memelländischen Schulen durch das Landesdirektorium am 12. März. Von Seiten der wenigen großlitauisch-nationalistischen Heißsporne des Gebiets wird das eine zwar mißbraucht und das andere in hetzerischer Form bekämpft, doch glauben wir bestimmt, daß die hiesigen Vertreter der litauischen Regierung sich mit solchen Treibereien nicht identifizieren und ruhig und ohne sich beirren zu lassen, den einmal eingeschlagenen Weg weiter gehen werden. Zum Wohle nicht nur des Memelgebiets, sondern erst recht zum Wohle Litauens, im Interesse der Kultur und des Fortschritts. Dann werden Deutsche und Litauer des Gebiets tun, was in ihren Kräften steht, um das Balkanfeuer im Osten auszutreten, Ruhe, Ordnung und Frieden zu erhalten und der Völkerverständigung die Wege zu ebnen. Wird das Ziel erreicht, dann wird das Memelgebiet noch einmal in einem besseren Sinn von sich reden machen. R. L.

Ruhrdebatte in der französischen Kammer

„Ein verabscheuungswürdiger Lump"

* **Paris**, 24. März. (Tel.)

Die Kammer begann in ihrer heutigen Vormittagssitzung die Aussprache über die zweiprovisorischen Budgetzwölftel für April und Mai. Nach Beginn der Beratungen beantragte der sozialistische Abgeordnete Bracke Vertagung der Beratung, bis der Finanzausschuß seinen Bericht über die Kredite für die Ruhrbesetzung vorgelegt habe. Es sei wesentlich, daß die Kammer ihre Gefühle über diese Angelegenheit zum Ausdruck bringen könne. Poincaré erwiderte, am kommenden Dienstag werde er vor dem Finanzausschuß erscheinen. Der Vorsitzende stellte einen Bericht über die Ruhrkredite für Dienstag in Aussicht. Die Kammer könne dann entscheiden, ob sie die Ruhrfrage noch vor den Osterferien erörtern wolle. Der kommunistische Abgeordnete Barthou nannte die Antwort des Ministerpräsidenten zweideutig. Er wolle wissen, ob vor den Osterferien die Ruhrfrage besprochen werde. Poincaré antwortete, die Regierung sei vollkommen bereit, sich vor der Kammer über die Ruhrbesetzung auszusprechen. Wenn er keine größere Eile gezeigt habe, so sei es deshalb, weil er befürchtete, es könnten unvorsichtige Worte gesprochen werden.

Es entstand hierauf ein ungeheurer Tumult, da Barthou gesagt haben sollte, Poincaré sei der Gefangene von Daudet; es sei die Frage aufzuwerfen, welche Erpressung dieser gegen den Ministerpräsidenten verübe. Der Ministerpräsident, der verstanden haben will, Barthou habe von Akten gesprochen, die Daudet besitze und gegen Poincaré gebrauchen könne, nannte den Abgeordneten einen verabscheuungswürdigen Lumpen. Es entstand ein großer Lärm. Die Rechte wandte sich mit Zurufen gegen die Linke, so daß der Vizepräsident die Sitzung unterbrechen mußte. Barthou erklärte, er habe nichts von Akten gesprochen, er habe nur daran erinnern wollen, daß Poincaré die Diktatur der Rechten ertrage. Aus dem Stenogramm ergab sich tatsächlich, daß Barthou nichts von Akten gesagt hat. Unter allgemeinem Tumult mußte die Vormittagssitzung geschlossen und auf 3 Uhr nachmittags vertagt werden.

In der Nachmittagssitzung erklärte der Abgeordnete Barthou, wenn er die Worte gebraucht habe, die man ihm unterschiebe, würde er sie bedauern. Er habe sie aber nicht gebraucht. Er habe auch den Ministerpräsidenten nicht kränken wollen, halte aber aufrecht, daß Léon Daudet eine Diktatur und Erpressung im politischen Sinn des Wortes ausübe. Kammerpräsident Raoul Peret erklärte hierauf den Zwischenfall für erledigt.

Die Kammer trat darauf in eine Beratung über den Antrag Bracke ein. Poincaré erklärte, wenn die Kammer es für nützlich halte, sich vor den Ferien mit der Ruhrfrage zu beschäftigen, so werde die Regierung ihr alle Erleichterungen geben, die sie berechtigt sei zu erwarten. Wenn die Kammer es wünsche, sei die Regierung sogar zu einer außerordentlichen Sitzung bereit. Der Antrag Bracke auf Vertagung der Beratung über die Budgetzwölftel wurde hierauf mit 450 gegen 66 Stimmen abgelehnt. Ein Vorschlag des Vorsitzenden des Finanzausschusses Dariac, die Sitzung am kommenden Freitag vormittag auf die Diskussion der Kredite für die Ruhrbesetzung vorzubehalten, wurde angenommen und die Debatte über die Budgetzwölftel begonnen.

—Kriegsminister Maginot begründete in seiner Rede, warum die Regierung den Beschluß faßte, die Jahresklasse 1921 unter den Fahnen zu behalten. Die Regierung habe alles getan, um die Ruhrbesetzung mit der größtmöglichsten Mannschaftsstärke, mit einem Minimum von militärischen Lasten durchzuführen. Man müßte den Offizieren und Mannschaften, die den Mut (?!) gehabt hätten, mit so geringer Stärke den Regierungsbeschluß durchzuführen, Anerkennung zollen. Die Soldaten, darunter auch die Eisenbahner, vollbrachten ein wahres Heldenstück (!) dadurch, daß sie ein Land von 5 Millionen (Wehrlosen. D. Red.) mit 50 000 Mann besetzten. Es sei notwendig, daß man die Jahresklasse zurückbehalte, denn sonst hätte man während zwei Monaten nur eine Jahresklasse, die den Dienst versehen könne. Das wäre ungenügend für die Besetzung des Rheinlandes. Außerdem müsse auch das Heer im Innern Frankreichs stets bereit sein, die Rheinarmee zu verstärken. Die Regierung sei verpflichtet, die Truppenstärke im Ruhrgebiet um 20 000 Mann zu erhöhen, nicht um die Aktion zu verstärken, sondern um General Degoutte Mittel an die Hand zu geben, wodurch er den Ablösungen Urlaub erteilen könne. Der Kriegsminister erklärte schließlich, man könne den Soldaten im besetzten Gebiet Vertrauen schenken. Sie seien würdig ihrer alten Kameraden.

Darauf wurden die Budgetzwölftel sowie das erste provisorische Budgetzwölftel für den Wiederaufbau von der Kammer angenommen. Gegen sie stimmten nur die Sozialdemokraten und Kommunisten.

Der Schrecken des Berliner Westens

* **Berlin**, 23. März. (Tel.) Den Schrecken des Berliner Westens bildete eine dreiköpfige Räuberbande von Fassadenkletterern, deren Verhaftung der Kriminalpolizei gelungen ist. Den Verbrechern, die sämtlich gut ausgestattete Wohnungen besaßen und den Anschein zu erwecken wußten, als ob sie ihren Lebensunterhalt aus redlicher Arbeit bestritten, war im Laufe der Zeit eine außerordentlich große Beute in die Hände gefallen, von der die Polizei bisher nur einen verhältnismäßig geringen Teil auffinden konnte. Die Einwohner weigern sich, den Namen des Hehlers zu nennen.

Ausschreitungen des Mob

* **Hamburg**, 24. März. (Tel.) Gestern nachmittag beobachtete ein Polizeibeamter auf einem Fährdampfer einen Arbeiter, der wegen einer strafbaren Handlung festgenommen werden sollte. Ein Beamter begab sich auf den Fährdampfer, wo der Arbeiter von der Menge beschützt wurde. Der Beamte machte nach Warnung von der Schußwaffe Gebrauch. Der Arbeiter Ilgen brach, in den Leib getroffen, tot zusammen. Die Menge entriß dem Beamten den Dienstrevolver. Aus dem eigenen Revolver fiel nun ein Schuß auf den Beamten. Die Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

15 Jachten und Segelboote durch Feuer vernichtet

* **Berlin**, 24. März. (Tel.) Durch einen Großbrand auf der Papiwerft in Berlin-Köpenick sind laut „B. Z." 15 soeben fertiggestellte Jachten und Segelboote zerstört worden. Durch den Verlust dieser Fahrzeuge verliert der deutsche Segelsport die Möglichkeit, an den internationalen Klassenrennen der skandinavischen Veranstaltungen teilzunehmen.

Bei Kap Horn untergegangen

* **Hamburg**, 24. März. (Tel.) Das der Reederei Laeiß gehörige Vollschiff „Peikio" strandete auf der Fahrt nach Valparaiso bei Kap Horn. Die Mannschaft wurde gerettet, Schiff und Ladung gingen verloren.

Die Bezugsgebühr

für das „Memeler Dampfboot" beträgt ab 1. April 1923

a) im Stadt-Bezuge

für Abholer ..... M. 2500
mit Zustellung ..... M. 2550
für Wochenbezieher ..... M. 600

b) im Post-Bezuge

für Abholer ..... M. 2500
mit Zustellung ..... M. 2536

Anzeigenpreise

Es kosten vom gleichen Tage ab

a) die Anzeigenzeile

für Memelländer ..... M. 250
für Auswärtige ..... M. 350

b) die Reklamezeile

für Memelländer ..... M. 900
für Auswärtige ..... M. 1200

F. W. Siebert
Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

Neue Zollerleichterungen

Die Handelskammer teilt uns mit, daß ihr durch den Bevollmächtigten des Zoll-Departements nachstehende Verfügung des Ministeriums für Finanzen, Handel und Gewerbe zur Kenntnis übersandt worden ist.

1. Maschinen und Teile derselben (Gruppe 2 des Tarifs) für neu zu errichtende und auszubessernde Werkstätten oder Fabriken, wenn eine Bescheinigung der Handelskammer vorliegt, kann der Bevollmächtigte seines Erachtens, ohne sich an den Minister für Finanzen, Handel und Gewerbe zu wenden, zollfrei zur Einfuhr gestatten.
2. Falls Gold- und Silberfabrikate aus dem Memellande nach dem Auslande zur Reparatur oder Verzierung unter Vorlegung einer Handelskammerbescheinigung, ausgeführt werden sollen, so können dieselben bei Berücksichtigung der allgemeinen Zollordnung ausgeführt werden. Hierbei ist eine Bescheinigung mit Angabe des Gewichts und Musters der Sachen zur ungehinderten und zollfreien Rückeinfuhr auszustellen.
3. Einstweilig sollen spezielle Gewerbescheine zur Erfüllung der Zollformalitäten von den Memeler Firmen nicht verlangt werden, d. h. sie selbst können die Verzollungsformalitäten verrichten.
4. Der aus Litauen und dem Memellande auszuführende Spiritus wird vom Ausfuhrzoll befreit.
5. Spezielle Kleider, Stiefel und Schuhe für Arbeiter können, wenn eine entsprechende Bescheinigung der Handelskammer vorgelegt wird, mit 5 Proz. vom Warenwert verzollt werden.
6. Transitwaren werden von Stempelgebühren, d. h. ½ % vom gesamten Warenwert der Faktura, befreit.
7. Für Waren, die bereits zum 10. März d. Js. verkauft waren und zur Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt sind, wird der bis dahin bestandene alte Memelländische Ausfuhrzoll erhoben.

[=] **Hohe Geldstrafen für Butterwucher und Farinschmuggel.** Der Altsitzer Carl Bartsch aus Antleiten (Memelland) brachte am 7. März 5¾ Pfund Butter zum Verkauf nach Tilsit und forderte pro Pfund 6000 M., während der Tagespreis 5000 M. betrug. Er mußte sich deshalb am 22. März vor dem Wuchergericht in Tilsit verantworten. Das Urteil lautete auf 14 Tage Gefängnis, sowie auf 50000 M. Geldstrafe oder für je 150 M. je 1 Tag Gefängnis und Beschlagnahme der Butter. — Der Lokomotivführer-Anwärter Rudolf Stanull aus Memel versuchte am 16. Februar 50 Pfund Farin versteckt aus dem Reichsgebiet auszuführen. Das Urteil lautete auf 1 Woche Gefängnis und 500 000 M. Geldstrafe oder höchstens 1 Jahr Gefängnis, Inhaftnahme des Angeklagten sowie Publikation des Urteils.

Die deutsche Dollarschatzanleihe

As. **Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Die Zeichnung auf die Dollarschatzscheine des Reiches ist heute mittag geschlossen. Eine einigermaßen zutreffende Schätzung des Resultats läßt sich augenblicklich noch nicht geben, nur so viel kann man sagen, daß in den letzten Tagen gerade die großen Zeichnungen stärker als vorher hervorgetreten sind. Die Anmeldungen hierzu waren auch heute noch im vollen Gang. Das Interesse des Privatpublikums war während der ganzen Zeichnung rege. Das Ergebnis hat sich erst am Montag schätzungsweise übersehen lassen.**

Der Reichskanzler in Stuttgart

* **Stuttgart**, 23. März. Der Reichskanzler traf heute nachmittags um 1 Uhr in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Geßler, Reichspostministers Stingl und Staatssekretärs Hamm hier ein und wurde vom württembergischen Staatspräsidenten Dr. v. Hieber, Vertretern der Staatsregierung und militärischer Verbände am Bahnhof begrüßt. Auf der Fahrt vom Bahnhof zum Staatsministerium wurden dem Reichskanzler von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge begeisterte Huldigungen dargebracht. Im Staatsministerium fand sofort eine Besprechung des Reichskanzlers mit der württembergischen Staatsregierung statt. Nach dem Besuch beim Landtagspräsidenten im Landtagsgebäude, empfing der Reichskanzler die Vertreter der württembergischen Presse.

Der Reichskanzler reiste dann nach kurzem Aufenthalt in Stuttgart nach Berlin weiter, wo er Sonnabend vormittag in Begleitung der Reichsminister Geßler, Stingl und des Staatssekretärs Hamm sowie des württembergischen Gesandten in Berlin Hildenbrand eintraf.

Der Mörder Smeets festgenommen

* **Köln**, 23. März. In der Angelegenheit Smeets wurde die durch weitere eingehende Nachforschungen der Kölner Polizei I festgestellt, daß der Täter, der sich den Namen Karl Kalbers zugelegt hatte, richtig Karl Deutzmann heißt. Er ist am 2. April 1895 in Ohligs geboren. 1920 wohnte er einige Monate in Köln und verzog dann nach Neuenahr. 1921 ist er aus dem Gefängnis Wiesdorf ausgebrochen, wo er eine Strafe verbüßte. Er wird noch wegen verschiedener Straftaten gesucht. Zwei weitere Personen wurden wegen dringenden Verdachtes der Mittäterschaft bezw. wegen Begünstigung des Verbrechens verhaftet.

Karl Deutzmann, der den Anschlag auf Smeets ausführte, wurde mittags von der Kölner Polizei in Köln festgenommen. Er leugnet vorläufig noch. Die bei der Tat anwesenden Zeugen erkannten ihn aber bestimmt als Täter wieder, so daß er als überführt gelten kann.

Goldmarkkonten in Deutschland

as. **Berlin**, 21. März. Das Problem der Festmarkrechnung, der Schaffung von Goldgiro- und Golddepositenkonten, wird in Deutschland seit geraumer Zeit eingehend erörtert, da naturgemäß in weiten Kreisen das Bedürfnis herrscht, sich von den Markschwankungen nach Möglichkeit freizumachen. In letzter Zeit haben nun angesehene Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft zu diesen Problemen Stellung genommen und zwar in entgegengesetztem Sinne. Der Hauptausschuß des deutschen Industrie- und Handelstages hat es als ein berechtigtes Bedürfnis des Wirtschaftslebens bezeichnet, daß Goldgirokonten bei den Banken eingerichtet werden und darüber hinaus gefordert, daß alle Hindernisse, die in der Gesetzgebung vor allem etwa in der Devisenordnung liegen, beseitigt werden. Zu einer ganz anderen Stellungnahme ist dagegen der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes gekommen. Er lehnt nicht nur die Einrichtung des Goldgiroverkehrs ab, sondern hat darüber hinaus eine entschiedene Warnung an seine Mitglieder ergehen lassen, dem Drängen nach Einrichtung derartiger Konten nachzugeben, da er hiervon große wirtschaftliche Gefahren fürchtet. Der Sparkassenverband hat sich dagegen entschlossen, Konten für wertbeständige Spareinlagen zu schaffen, mit deren Eröffnung am 1. Mai bei den meisten Sparkassen zu rechnen ist. Nach den Bestimmungen, die hierfür getroffen wurden, nehmen die Sparkassen Spareinlagen auf der Grundlage der Goldsparmark an. Eine Goldsparmark ist gleich 1 Zehntel Dollar nach dem jeweiligen amtlichen Kurs der 6 %-Dollarschatzanweisungen des Deutschen Reiches. Die Annahme von Goldspareinlagen erfolgt aber nur, wenn der Sparer auch ein Papiermarkguthaben bei der Sparkasse besitzt oder sich gleichzeitig anlegen läßt und mindestens den doppelten Betrag des in Goldsparmark anzulegenden Wertbetrages einzahlt.

Lloyd George will vermitteln

* **London**, 24. März. (Tel.) „Daily Chronicle" schreibt, die Aussichten auf Beginn der Verhandlungen zwischen Frankreich und Belgien schienen gut zu sein und fragt, ob die britische Regierung irgendeinen aufbauenden Plan beisteuern könne. Das Lloyd George nahe stehende Blatt fährt fort, es erfahre, daß Lloyd George Vorschläge machen wolle. Der Plan müsse Frankreich sein Recht geben, ohne die moralischen und materiellen Demütigungen, die Deutschland infolge des Krieges auferlegt wurden, zu vermehren. Es dürfe keinerlei Veräußerung deutschen Gebiets in irgend einer Verhüllung stattfinden. Die alliierten Besatzungstruppen müßten zurückgezogen werden und andere wirksame Garantien an seine Stelle treten. Der Reparationsplan müsse beträchtlich herabgemindert werden, und es müßten Sicherheiten gegen einen Verzug Deutschlands gegeben werden. Frankreich habe auch ein Recht auf Sicherheit. Die praktische Sicherheit sei eine entwaffnete Zone und die Sicherheit, daß, wenn diese Zone verletzt würde, der übrige Teil der Welt seine gesamten Hilfsquellen der verletzten Partei zur Verfügung stelle und auch hier sei der Völkerbund die ideale Autorität zur Bestrafung der Schuldigen. Möglicherweise könnten „mächtige Mitglieder" des Völkerbundes im voraus die Maßnahmen festsetzen, die sie treffen würden, wenn der Ruf von Seiten des Völkerbundes an sie ergehe. „Daily Chronicle" erklärt, derartige Vereinbarungen würden nicht auf eine Allianz hinauslaufen. Zu den Abmachungen bezüglich dauernder Abrüstung könnten auch Abmachungen für den wirtschaftlichen Frieden und ein Zusammenwirken zwischen Lothringen und Ruhr getroffen werden.

Lohngelder beschlagnahmt

* **Köln**, 24. März. (Tel.) Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, beschlagnahmten am Vormittag die Franzosen 120 Millionen Lohngelder aus der Wohnung eines Meisters der Rheinischen Metallwerke, wo sie wegen der Besetzung der Lokomotiv- und Wagenbauwerkstätten ausgezahlt werden sollten. Das Werk wurde vollständig stillgelegt.

Erwerbslosendemonstrationen

* **Bochum**, 24. März. (Tel.) Als heute in Essen im Arbeitsamt die Arbeitslosen ihre Erwerbslosenunterstützung in Empfang nehmen sollten, erschien plötzlich gegen ½10 Uhr eine Abteilung französischer Kriminalbeamten mit Soldaten. Da angenommen werden mußte, daß die Beschlagnahme der Erwerbslosenunterstützungsgelder geplant sei, mußte die Auszahlung sofort eingestellt werden. Geld ist den Franzosen nicht in die Hand gefallen. Da der größte Teil der Arbeitslosen infolgedessen nicht in den Besitz der Unterstützung gelangen konnte, sammelten sie sich am Nachmittag vor dem Arbeitsamt und zogen dann zum Rathaus, wo alle Eingänge besetzt wurden und der Verkehr gestört wurde. Einigen Vertretern der Stadtverwaltung gelang es, Zutritt zum Rathaus zu erlangen und mit einer aus fünf Personen bestehenden Abordnung der Arbeitslosen zu verhandeln. Ueber die Form der Auszahlung wurde eine Verständigung erreicht.

Eine polnische Staatsanleihe von 1800 Milliarden Mark

* **Warschau**, 24. März. (Tel.) Der Sejm nahm die Regierungsvorlage über die Aufnahme einer Staatsanleihe in Höhe von 1800 Milliarden Mark an.

Der Stand der Orientverhandlungen

tr. **London**, 24. März. (Priv.-Tel.) Die Beratungen der interalliierten Kommission über die türkischen Gegenvorschläge haben bisher nur zu dem einen Ergebnis geführt, daß der türkische Gegenvorschlag, die italienische Insel Castellorica an die Türkei abzutreten, abgelehnt und für die Stadt Merkeb und die Insel Tenedos die Autonomie beschlossen wurde. Außerdem wird für die alliierten Staaten das Recht verlangt, eigene Schulen zu errichten. Man hofft, daß die Beratungen am Dienstag zu Ende gehen werden.

Neuausgabe von englischen Schatzscheinen

tr. **London**, 24. März. (Priv.-Tel.) Die englische Regierung gibt 15 Millionen Pfund neue Schatzscheine aus zum Kurse von 94½, rückzahlbar 1931 und 1933.

Das amerikanische Staatsdefizit

tr. **Washington**, 24. März. (Priv.-Tel.) Der Direktor des Budgetbüros berechnet das Defizit der Vereinigten Staaten im laufenden Jahr auf 36 Millionen Pfund Sterling. Nach dem Voranschlag sollte es nur 23½ Millionen Pfund betragen, doch hat sich die Hoffnung auf Barzahlungen Englands in Höhe von 14 Millionen nicht erfüllt; England wird in diesem Jahre in amerikanischer Freiheitsanleihe zeichnen.

Das erste russische Schiff in Konstantinopel

London, 22. März. (Priv.-Tel.) Das erste russische Schiff ist mit einer Ladung russischen Waren in Konstantinopel eingetroffen. Mehrere andere Dampfer sollen folgen.

Enver Pascha doch tot

* **Paris**, 24. März. (Tel) „Havas" meldet aus Konstantinopel: Die Mutter Enver Paschas ließ Gebete für die Seelenruhe ihres Sohnes lesen, dessen Tod durch ihr zugegangene Nachrichten bestätigt wurde. Enver Pascha soll hiernach im Monat März in der Gegend des Kaukasus ermordet worden sein.

Der Rotterdamer Hafen stillgelegt

* **London**, 24. März. (Tel.) Der Sonderberichterstatter des „Daily Expreß" in Rotterdam hebt hervor, daß die französische Besetzung des Ruhrgebiets Rotterdam, einen der wichtigsten Häfen der Welt, lahmgelegt habe. Der Handel von Rotterdam sei auf 30 v. H. des ursprünglichen Handels zurückgegangen. 30 000 Arbeiter seien erwerbslos geworden. Rotterdamer Kaufleute erklärten, die französische Aktion sei eine Verletzung des Vertrags von 1868, durch den die Freiheit der Rheinschiffahrt verbürgt werde.

* **Unveränderte Buchdruckerlöhne.** Der deutsche Buchdruckerverein teilt mit, das Zentralschlichtungsamt für das deutsche Buchdruckgewerbe beschloß durch gestrigen Schiedsspruch die unveränderte Verlängerung der geltenden Tariflöhne. Dieser Schiedsspruch ist Sonnabend von den vertragschließenden Organisationen angenommen worden.

Lokales

Memel, den 25. März 1923

Palmsonntag

„Hosianna, Hosianna, dem Sohne Davids!" rief das Volk, als Jesus von Nazareth in Jerusalem einzog. Mit Palmzweigen winkte man ihm jubelnd zu, streute ihm Blumen auf den Weg. Allein mit diesem begeisterten Hosianna begann der Leidensweg, der den Gottessohn zu Leid und Sterben führte. Und so ist es denn der Palmsonntag, dessen Symbol dieser freudige Einzug Jesu in Jerusalem zugrunde liegt, der die stille Karwoche einleitet. Er trägt noch nicht das ernste Gepräge der Woche, die ihm folgt. In der katholischen und griechischen Kirche werden die Altäre zum Palmsonntag mit Palmen geschmückt und in der katholischen Kirche findet außerdem die Palmweihe statt, wobei der Priester die Zweige, die von den Teilnehmern der nachfolgenden Prozession getragen werden, feierlich weiht.

Echte Palmzweige sind es in unserem Klima freilich nicht. Bei uns müssen die silberglänzenden Kätzchenzweige der Sahlweide die Palmzweige darstellen; in Holland sind es Stechpalmenzweige, in England Buchsbaum oder gar Fichtenzweige und in Italien häufig auch Lorbeer und Myrthe. Oft werden auch Blumen und junge Blätter zwischen die Zweige geflochten, und wegen dieses Brauches wird der Palmsonntag in manchen Gegenden auch der Blumenostertag oder Blumentag oder auch Grünsonntag genannt.

Die evangelische Kirche begeht am Palmsonntag das Konfirmationsfest. Schon die frühchristliche Kirche kannte eine ganz ähnliche Feier. Im Verlauf einer feierlichen Zeremonie wurden nämlich die neueintretenden Christen in die Kirche aufgenommen, indem man ihnen am Palmsonntag das alte römische Taufbekenntnis überreichte, worauf sie die Taufe erhielten.

Am Palmsonntag sollen die Schwalben zurückkommen, und die Sonne soll kräftig scheinen, weil auf die geweihten Palmzweige kein Regentropfen fallen darf. Andererseits heißt es aber freilich auch: „Palmen im Klee — Ostern in Schnee", so daß warmes Palmsonntagswetter kalte Ostertage befürchten läßt, eine Prophezeiung, die übrigens wirklich oft in Erfüllung geht.

Kurszettel der Memeler Hausfrau

Markt- und Ladenpreise am 24. März

Butter	1 Pfd.	6500—7000 M.	Leberwurst	1 Pfd.	3000—4000 M.
Eier	1 Stck.	220—240 M.	Fleischwurst	1 „	2500 M.
Honig	1 Pfd.	6500 M.	Speckwurst	1 „	4000 M.
Zwiebeln	1 Ltr.	1600—2000 M.	Preßkopf	1 „	4000 M.
Karotten	1 „	300—400 M.	Blutwurst	1 „	1000 M.
Aepfel	1 „	1000 M.	Jagdwurst	1 „	3000 M.
Bruken	1 Stck.	50—200 M.	Dorsche	1 „	750—800 M.
Kartoffeln	1 Ztr.	5000—6000 M.	Hechte	1 „	2500 M.
Weizen	1 „	42000—46000 M.	Lachse	1 „	5000 M.
Hafer	1 „	27000—28000 M.			
Gerste	1 „	34000 M.	Zucker	1 Pfd.	2000 M.
Roggen	1 „	36000 M.	Kaffeebohnen	1 „	7000—10000 M.
Erbsen	1 „	38000 M.	Reis	1 „	1000—1200 M.
Huhn je Pfd.		2000—3000 M.	Grieß	1 „	1100 M.
Gans je Pfd.		3000 M.	Haferflocken	1 „	1200 M.
Enten je Pfd.		3000 M.	Hafergrütze	1 „	1200 M.
Speck	1 Pfd.	4500 M.	Margarine	1 „	3200—3500 M.
Schmeer	1 „	5000 M.	Käse	1 „	3500—4500 M.
Karbonade mit Speck	1 „	3500 M.	Milch	1 Ltr.	600 M.
Rauchstück	1 „	3200—3500 M.	Amerik. Schweineschmalz	1 Pfd.	4700 M.
Schulter und Schinken	1 „	2500—3000 M.	Rindernierenfett	1 „	3200 M.
Kalbfleisch	1 „	2000—2500 M.	Bratenschmalz	1 „	3700 M.
Hammelfleisch	1 „	3000 M.	Palmin	1 „	3600 M.
Rindfleisch	1 „	2000—2500 M.	Salz	1 „	125—150 M.
Klopsfleisch	1 Pfd.	2500—2800 M.	Heringe	1 Stck.	250—300 M.
Schabefleisch	1 „	3000 M.	Petroleum	1 Ltr.	800—900 M.
Rauchwurst	1 „	5000 M.	Marmelade	1 Pfd.	800 M.

*

Daß alle zum Marktterrain gehörenden Straßen und Plätze gestern einen derartigen Besuch aufzuweisen hatten, wie wir es während des langen Winters nicht mehr gewohnt waren, kann nicht allein auf die Zugkraft des Marktes zurückgeführt werden; der Einzug von Junker Lenz muß dazu in erster Linie beigetragen haben. Während noch bis vor kurzem nur die Hausfrauen den Markt aufsuchten, um mit ihrem infolge der großen Geldentwertung kärglichen Wirtschaftsgeld die nötigsten Einkäufe für den Haushalt zu machen, sah man gestern auch vielfach deren Männer, die von den Nöten der Hausfrau erst durch sie erfuhren bei der Rechnungslegung, die niemals balancieren wollte, weil die Preise von Woche zu Woche in die Höhe gingen und jede Kalkulation über den Haufen werfen. Die auf das Frühjahr mit seinen größeren Zufuhren an landwirtschaftlichen Produkten gesetzten Hoffnungen, die in letzter Zeit durch den Fortfall der Grenze nach Litauen gestärkt wurden, beginnen allmählich zu schwinden, da die infolge der sich verbesserten Markvaluta ein wenig zurückgegangenen Preise trotz eines zum Teil recht reichlichen Angebots wieder anziehen. Die Preissteigerung macht sich in erster Linie bei der Butter bemerkbar, die mit dem gestrigen Markt ihren höchsten Stand schon wieder überschritt und um ein vielfaches teurer ist als in den ostpreußischen Städten. Auch die bisher nennenswert nicht zurückgegangenen Fleischpreise waren zum Teil schon wieder höher und sollen nach Urteil aus Fachkreisen noch weiter steigen, da von einer Exportgesellschaft hier in der letzten Woche mehrere hundert Schweine zur Ausfuhr nach der Schweiz geschlachtet worden seien und die Schlachtung in den kommenden Wochen noch erweitert werden soll. Das überreichliche Angebot an Eiern ließ ein Anziehen der Eierpreise noch nicht zu, so daß die Ostern wenigstens in „kriegsgewohnter" Weise gefeiert werden können. Die Zufuhren zum Kartoffelmarkt beginnen reichlicher zu werden, ohne aber die Preise so weit herabzudrücken, wie sie in den reichsdeutschen Städten sind. Die vorjährige reiche Kartoffelernte und die im Herbst zurückgehaltene Kartoffelzufuhr zum Markt dürften aber die Preisbildung nach unten begünstigen, sobald die Kartoffeln aus den Mieten herausgenommen sein werden. Die Getreidepreise bewegen sich noch immer oberhalb der Berliner Notierungen und geben nur zaghaft nach. Der Fischmarkt brachte, abgesehen von Schweinefutter, nur wenig Hafffische. Dafür waren aber Seefische am Markt reichlich zu haben. Der Schweinemarkt war sehr gut beschickt. Nach langer Zeit gab es auch mal wieder ein größeres Schwein auf dem Markt zu sehen, das weniger Kauf- als Schaulustige an sich zog. Denn es dürfte auch selten einer im Besitz von 46 Dollar gewesen sein, die für das ca. 4 Zentner schwere Tier verlangt wurden. Die übrigen am Markt angebotenen Schweine waren Handelstiere unter 1 Zentner, für die bis 140 000 M. je Stück verlangt wurden. Auch die für Ferkel geforderten Preise waren höher als in den letzten Wochen. Unter 40 000 M. war selten ein Paar Ferkel zu kaufen. hp.

* [Das Wetter der letzten Woche.] Die Wetterlage hat sich während der letzten acht Tage genau der in der Vorwoche hier gegebenen Prognose gemäß entwickelt und uns unter langsamer Weitererwärmung schließlich wundervolles Frühlingswetter gebracht. Infolge der starken Stabilität der Luftdruckverhältnisse ist der Witterungscharakter dabei von ungewöhnlicher Beständigkeit, wie sie sich in dieser Jahreszeit oft in Jahren nicht zeigt. Tagsüber verursachten die Sonnenstrahlen stets eine beträchtliche Erwärmung, in deren Verlauf die Temperaturen im Westen von Deutschland schon zu Beginn der Woche stets 10 Grad Wärme erreichten oder etwas überschritten. Schon Dienstag brachte es Magdeburg auf 17, Bremen auf 16 Grad Wärme, während am gleichen Tage selbst in Mittel- und Süditalien nur 14 bis 15 Grad C. erreicht wurden. Berlin brachte es am Freitag auf 18 Grad Wärme. Die Aussichten auf weitere Erwärmung sind günstig, wenn auch in der Richtung von Südwesten nach Nordosten allmählich wieder Neigung zu Niederschlägen eintreten dürfte. Eine solche Entwicklung wäre jedoch mit Rücksicht auf die herrschende Trockenheit nur zu begrüßen, und eine nicht zu lange Regenperiode würde, nachdem die längere Zeit vorherrschend gewesenen Nordostwinde den Boden stark ausgetrocknet haben, das Wachstum erheblich fördern.

* [Zur Schlußprüfung in der hiesigen Dampfkesselheizer- und Maschinistenschule] hatten sich insgesamt 18 Schüler eingefunden. Von den 12 Heizerschülern bestanden, wie uns geschrieben wird, 7 mit sehr gut, 4 mit gut, 1 mit befriedigend; von den 6 Maschinistenschülern bestanden 3 mit sehr gut, 3 mit gut.

* [Der Roggenpreis] ist für die Zeit bis zum 27. März einschl. auf 28 000 M. je Ztr. festgesetzt worden.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Karwoche entsprechend umfaßt der Spielplan bis einschließlich Sonnabend nur Werke seriösen Inhalts. „Die St. Jacobsfahrt", ein Legendenspiel in 5 Aufzügen von Dietzenschmied, wird am Palmsonntag, Dienstag (im Dienstag-Abonnement) und Sonnabend aufgeführt. Für Herrn Direktor Albers, der nach den ersten Proben von St. Jacobsfahrt leider erkrankte, hat Herr Meurer-Eichrodt die Spielleitung übernommen. Am Mittwoch (als 28. Vorstellung im Freitag-Abonnement) und Karfreitag geht unter der Spielleitung von Fritz Bartsch Schönherr's Tragödie „Glaube und Heimat" neueinstudiert in Szene. Den Rott spielt Direktor Bartsch, den Kaiserreiter Direktor Albers. In den anderen Rollen ist das ganze Personal beschäftigt. Für Ostersonntag und Ostermontag wird die Schwank-Neuheit „Der kühne Schwimmer" vorbereitet. Das überaus komische Werk hat an allen Bühnen die größte Aufführungsziffer dieser Spielzeit zu verzeichnen. Arnold und Bach haben mit diesem Schwank ihre früheren Erfolge („Der keusche Lebemann" und „Die spanische Fliege") noch übertroffen. Ueber den Inhalt und die Besetzung wird noch im Laufe der Woche berichtet.

* [Großes Volkskonzert des Arbeiter-Gesangvereins.] Der Beginn des heute, Sonntag, abend im Schützenhause stattfindenden Volkskonzerts des Arbeiter-Gesangvereins ist auf pünktlich 7 Uhr festgesetzt. Da sämtliche Sitzplätze bereits ausverkauft sind, — an der Kasse sind lediglich noch einige Stehplätze verfügbar —, ist mit einem pünktlichen Beginn des Konzerts bestimmt zu rechnen, und es ist daher ratsam, heizeiten aufzubrechen, um Störungen der Vorträge zu vermeiden. Zuspät kommende Besucher können erst in der nächsten Pause Einlaß finden. Das Rauchen ist selbstverständlich, wie es bei allen Konzertveranstaltungen geboten ist, bis zur Erledigung des Programms strengstens untersagt.

* [Fußballstädtespiel Memel-Tilsit.] Das erste große Fußballspiel findet am heutigen Sonntag um 2½ Uhr nachmittags auf dem Jugendspielplatz statt. Die erlesensten Elf der beiden Städte Tilsit und Memel werden sich im Wettstreit gegenübertreten. Wer die Entwicklung des Sports in Tilsit und in Memel verfolgt hat, weiß, daß in beiden Städten ziemlich gleiche Kräfte verteilt sind. Tilsit besitzt zwar eine größere Auswahl an Spielern, doch kennt jeder Memeler unsere hiesigen Fußballer, die im vergangenen Jahr so manchen harten Strauß mit den Tilsitern ausgefochten und zum siegreichen Ende geführt haben. Es ist wohl selbstverständlich, daß auch zu diesem Kampf Memel seine besten Spieler verwenden wird und muß, denn Tilsit wird alles daran setzen, um den Sieg für sich buchen zu können. Ihre Auswahlelf ist recht spielstark. Hart auf hart wird es gehen, mit zäher Energie wird jede Mannschaft im edlen Wettstreit um die Siegespalme ringen. Hoffen wir, daß auch dieses Spiel, das für die Sportler ein Ereignis sein wird, dem Sport noch mehr Freunde gewinnen wird.

* [Der Detaillistenverein] hält am Montag, 8 Uhr abends, im Saal der Handelskammer eine Generalversammlung ab. Die recht umfangreiche und wichtige Tagesordnung erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieder

* [Handwerkerbund.] Heute findet in den oberen Räumen des Schützenhauses, mittags 1 Uhr, eine Vollversammlung des Handwerkerbundes statt, zu der sämtliche Innungsmitglieder gebeten werden zu erscheinen.

* [Diebstähle.] Am 17. März wurde aus der Gastwirtschaft Schütz am Steintor ein Fahrrad gestohlen, das folgendermaßen beschrieben wird: Marke Nürnberg, nach unten gebogene Lenkstange, an einer Stelle eingebeult, Holzgriffe, hintere Gabel gelötet. Zweckdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei in der Polangenstraße Nr. 33, Zimmer 10 oder 11. — Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 17. März bei einem Kaufmann in Nimmersatt verübt. Den Dieben, die eine Kutscherkammer erbrachen, fielen ein Paar Kutschersielen mit Neusilberbeschlag, eine andere Kutschersiele, zwei Pferdehalfter, eine Kutschleine, ein grauer Anzug, ein grauer Ueberzieher und andere Sachen in die Hände. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beträgt eine Million Mark. Für die Wiedererlangung setzt der Geschädigte eine Belohnung von 10 000 M. aus. Personen, die über den Diebstahl sachdienliche Angaben machen können, wollen ihre Angaben schriftlich oder mündlich bei der Kriminalabteilung, Polangenstraße 33, Zimmer 15—16, machen. Verschwiegenheit wird auf Wunsch zugesichert.

* [Wem gehören die Sachen?] Am 15. März wurde eine rote Decke, ein Handfeger, eine Handbürste und ein Holzlöffel beschlagnahmt, die vermutlich aus einem Diebstahl herrühren. Die in Frage kommenden Täter haben an diesem Tage in verschiedenen Häusern sich nach Personen unbekannten Namens erkundigt und bei dieser Gelegenheit die Sachen vermutlich entwendet. Wer auf die beschlagnahmten Gegenstände Anspruch erheben will bezw. nähere Angaben, die zur Aufdeckung des Diebstahls dienen können, machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei in der Polangenstraße, Zimmer 10 oder 11, zu melden.

Kirchenzettel für Sonntag, den 25. März

Ev.-Kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelmstr. 1. Nachmittags 4 Uhr: Jugendfest in der Ref. Kirche. Deklamation, Gedichte und Chorgesänge. Ansprache durch Sup. Gregor.

Standesamt der Stadt Memel

vom 24. März 1923.

Aufgeboten: Verwaltungsgerichtsdirektor und Regierungsrat Johannes Friedrich Wilhelm Paul Gärtner von Weimar mit Wera Edith Nanny Adelheid Gärtner, geb. Friderici von Jena.

Eheschließungen: Schlosser Martin Karallus mit Arbeiterwitwe Marie Johanne Skroblies, geb. Narkus; Buchhalter Friedrich Johann Walter Schmeling mit Stenotypistin Gertrud Anna Hertha sämtliche von hier; Arbeiter Christoph Wilhelm Jesper mit Dienstbotin Marinke Ußnerus, beide von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Matrosen Friedrich Karl Habedank; dem Arbeiter Johann Eduard Adomeit von hier; dem Kaufmann Viktor Herbert Kittel; dem Arbeiter Martin Endrigkeit von Schmelz. — Eine Tochter: dem Schmiedegesellen Karl Eduard Badenkopf; dem Kaufmann Jakob Radmacher; dem Kaufmann Arthur Brauer von hier. — Eine uneheliche Geburt männlichen Geschlechts.

Gestorben: Arbeiter Georg Böttcher, 62 Jahre alt, von Schmelz; Besitzerfrau Anna Marie Gaße, geb. Schadagis, 44 Jahre alt, von Butiken, Kreis Memel.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 24. März. (Tel.)

Infolge der hochgradigen Geschäftsstille waren am Devisenmarkt nur ganz unwesentliche Kursveränderungen zu verzeichnen. Aus dem gleichen Grunde waren auch am Effektenmarkt so gut wie keine Kurse zu hören.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr) Berlin, den 24. März 1923 (Tel.)

		24. 3. G.	Brief	23. 3. G.	Brief	24. 3. G.	Brief	23. 3. G.	Brief
		Devisen				Banknoten			
Amsterdam	1 Fl.	8229,27	8270,63	8226,88	8268,12	8216,90	8258,10	8216,90	8258,10
Brüssel	1 Fr.	1162,08	1167,92	1192,01	1197,99	1154,10	1159,19	1182,—	1188,—
London	1 Pfd. St.	97755,—	98245,—	97755,—	98245,—	97804,85	98295,15	97779,90	98270,15
Newyork	1 Dollar	20862,71	20967,29	20847,75	20952,25	20837,70	21000,40	20857,75	20962,25
Paris	1 Fr.	1356,60	1363,40	1369,09	1375,94	1357,60	1363,40	1362,50	1368,95
Mailand	1 Lire	1012,46	1017,54	1022,43	1027,57	1012,45	1017,55	1090,40	1094,60
Zürich	1 Fr.	3853,34	3872,66	3855,33	3874,67	3851,63	3870,70	3850,15	3869,65
Prag	1 Krone	618,94	622,06	617,95	621,05	617,95	621,40	617,70	619,80
Budapest	1 Krone	4,43	4,47	4,03	4,07	3,69	3,71	3,59	3,61
Warschau	100 M.	48,—	—	49,—	—	—	—	—	—
Christiania	1 Krone	3775,53	3794,46	3765,56	3787,44	3768,40	3787,10	3757,55	3776,45
Kopenhagen	1 Krone	4027,40	4047,60	4019,92	4040,08	4016,90	4037,10	4011,90	4032,10
Stockholm	1 Krone	5546,10	5573,90	5543,63	5571,40	5536,10	5563,90	5538,10	5565,90
Helsingfors	1 fin. M.	560,10	563,41	562,09	564,01	557,60	560,40	557,60	560,40
Madrid	1 Peseta	3201,97	3218,03	3211,95	3228,05	3196,45	3213,05	3209,45	3226,05
Wien	100 Kr.	28,97	29,13	28,95	29,11	28,25	28,75	28,42	28,62
Sofia	1 Lewa	144,63	145,37	168,62	169,38	145,60	146,40	145,60	146,40
Bukarest	1 Lei	—	—	—	—	94,65	95,50	95,41	95,43
Buenos-Aires	1 Peso	7698,20	7736,80	7700,70	7739,30	—	—	—	—
Tokio	1 Yen	9975,—	10025,—	9975,—	10025,05	—	—	—	—
Rio de Janeiro	1 Milr.	2299,23	2310,77	2299,33	2310,77	—	—	—	—
Agram	1 Din.	211,96	213,04	212,96	214,04	209,95	211,05	211,45	212,55
Riga	1 Rubel	80,75	—	—	—	—	—	—	—
Reval	1 estn. M.	61,—	—	—	—	—	—	—	—

Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

Amsterdam	8250	Mailand	1020	Christiania	3775
London	98250	Zürich	3865	Kopenhagen	4035
Newyork	20950	Prag	620	Stockholm	5560
Paris	1360	Wien	29	Helsingfors	561,50
Brüssel	—	Budapest	—	Warschau	48,—

Tendenz: Geschäftslos.

* **85 000 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum Preise von 85 000 M. für ein Zwanzigmarkstück, 42 500 M. für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres unverändert zum 1500fachen Betrage des Nennwertes.

Berliner Produktenbericht

* Berlin, 24. März. (Tel.)

Am Produktenmarkt waren die Preise heute leicht befestigt, da sich zum Teil etwas mehr Kauflust zeigte. Für Weizen bestand von kleineren auswärtigen Mühlen etwas Kaufneigung. Im allgemeinen hält aber sonst die andauernde Schwierigkeit des Mehlgeschäfts die Mühlen vom Kauf zurück. Roggen stellte sich etwas höher. Etwas mehr Begehr war für Hafer und Mais zu verzeichnen. Hülsenfrüchte und Futterstoffe blieben nach wie vor schwer verkäuflich.

Amtliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 24. März 1923 (Tel.)

Produkte	50 Kilogr. in Mark heute	Vortag	Produkte	50 Kilogr. in Mark†) heute	Vortag
Weizen, märk.	40000	39000—39500	Weizenkleie **)	18000	18000
„ pomm.	—	—	Roggenkleie **)	20000	20000
„ schles.	—	—	Raps **)	80000	80000
„ meckl.	—	—	Leinsaat **)	80000	80000
Roggen, märk.	38000	37000—36500	Vikt.-Erbsen	55000—65000	55000—65000
„ pomm.	—	—	Kl. Speise	40000—45000	40000—45000
„ schles.	—	—	Futtererbsen	—	—
„ westpr.	—	—	Peluschken	60000—65000	60000—65000
Gerste, Winter-	—	—	Ackerbohnen	30000—35000	30000—35000
„ Sommer-	—	—	Wicken	55000—65000	55000—65000
„ märk.	30000—31000	30000—31000	Lupinen blaue	40000—50000	40000—50000
„ schles.	—	—	do. gelbe	60000—80000	60000—80000
Hafer, märk.	29000—30000	29000—30000	Serradella	70000—90000	70000—90000
„ pomm.	27000—28500	26000—29000	Rapskuchen	24000—25000	24000—25000
„ schlesischer	—	—	Leinkuchen	50000	50000
„ westpr.	—	—	Trockenschnitzel	11000—12000	11000—12000
Mais loko Berlin	38000—39000	38000—39000	Zucker-Schnitzel	17000—18000	17000—18000
waggon fr. Hamb.	35000	32000—34500	Tormelasse	9000	9000
Weizenmehl *)	105000—115000	105000—115000	Kartoffelflocken	16500—17500	16500—17500
Roggenmehl *)	95000—105000	95000—105000	Kartoff. wiß. u. rote		1800
Maismehl *)	—	—	gelbfleischige		2100

*) 100 kg. **) 50 kg brutto einschl. Sack. †) ab Station.

Tendenz: Weizen, Roggen etwas fester, Gerste, Hafer, Weizenmehl, Roggenmehl unverändert, Mais leicht befestigt, Weizenkleie, Roggenkleie, Raps, Leinsaat still.

Richtamtliche Rauhfutter-Notierungen

(ab Station per 50 kg)

Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	13000—15000	13000—15000	Heu, gutes	15000—17000	15000—17000
Haferstroh drahtgepreßt	10000—12000	10000—12000	do. handelsüblich	13000—15000	13000—15000
Gebündeltes Roggenlangstroh	13500—14500	13500—14500	Kleeheu	—	—

* **Königsberger Produktenbericht.** Königsberg, 24. März. (Tel.) Zufuhr 3 Waggons, davon 2 Roggen, 1 Verschiedenes. Weizen per Fuhre 39 000, Roggen 35 000 per Fuhre 34 500.

Aus Vom Berliner Schlachtviehmarkt. Berlin, 24. März. (Priv.-Tel.) Der Auftrieb zum heutigen Schlachtviehmarkt auf dem Zentralviehhof zu Berlin betrug 1975 Rinder, 3210 Kälber, 4418 Schafe, 5851 Schweine, darunter 103 aus dem Memelgebiet, die wie folgt gehandelt wurden: Kälber mit 1100—2800 M. pro Pfund Lebendgewicht, Schafe 700—2000 M., Schweine 2200—2700 M. und Rinder 700 bis 2000 M. Klasse A nicht notiert. Der Markverlauf war in allen Gattungen ruhig.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	März	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
83	24	Arcona dtsch. SD.	Langfabel	Danzig	Stückgut	R. Meyhoefer
84		Perzia dtsch. SD.	Kreft	Stolpmünde	leer	Reincke & Co.

Pegelstand: 0,12. — Wind: SSO. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 5,7 m.

* **Ostsee-Eisbericht** vom 24. März. (Tel.) Frisches Haff bei Königsberg Schiffahrt erschwert, für Segler nur mit Schlepperhilfe möglich; Frisches Haff bei Elbing zusammengeschobenes Eis, Schiffahrt nur für starke Dampfer möglich.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonntag, den 25. März:

Zunächst noch Fortdauer der bestehenden Witterung.

Temperaturen in Memel am 24. März:

Morgens 6 Uhr: + 1,5, 8 Uhr: + 4,8, vormittags 10 Uhr: + 7,5, mittags 12 Uhr: + 10,2, nachmittags 2 Uhr: + 12,0, nachmittags 4 Uhr: + 15,0.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 24. März, 8 Uhr morgens

In ganz Deutschland hielt gestern bei meist schwacher südöstlicher Luftströmung das durchweg heitere, milde Frühjahrswetter an. In unserem Bezirk lagen tagsüber die Höchstwerte der Temperaturen zwischen 14 bis 20 Grad, nachts sanken sie in der Nähe des Gefrierpunktes, vereinzelt war auch leichter Frost aufgetreten. An der Nordseeküste fällt heute vereinzelt Regen, im übrigen Deutschland ist es noch durchweg heiter. Das Hochdruckgebiet im Osten Europas hat etwas Verstärkung erfahren. Ein Tiefdruckgebiet liegt über der Nordsee, wird aber für Ostdeutschland noch zunächst keinen Einfluß auf die Witterung gewinnen. Weitere Tiefdruckgebiete liegen westlich Islands und über dem nördlichen Eismeer. Das Tiefdruckgebiet über der Nordsee brachte für das Kanalgebiet und die deutsche Nordseeküste geringen Regen.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Niedschlag mm
Königsbg.	klar	4	0	Hamburg	klar	8	0
Insterburg	heiter	1	0	Berlin	—	—	—
Tilsit	klar	1	0	Breslau	heiter	6	0
Marggrab.	„	2	0	München	klar	6	0
Ortelsburg	„	4	0	Saparanda	heiter	—2	0
Osterode	„	3	0	Wien	klar	4	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, d. 24. März 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	760,7	O.	3	Regen	+ 5	Seeg. leicht bew.
Bülk	761,2	SO.	3	halb bed.	+ 7	Seeg. sehr ruhig
Swinemünde	766,0	SSO.	2	klar	+ 7	
Rügenwaldermünde	767,2	SW.	3	„	+ 6	Seeg. schlicht
Memel	771,0	SO.	2	„	+ 4	
Skagen	765,0	OSO.	2	„	+ 4	
Kopenhagen	766,3	O.	2	heiter	+ 4	
Visby	770,0	SSO.	1	„	+ 3	Seeg. schlicht
Stockholm	769,9	SSW.	1	klar	+ 3	

Unserem heißgeliebten Freunde Georg Jaudzims zu seinem morgigen Geburtstage ein dreimal donnerndes Hoch, daß das Haus Bommelsvitte Nr. 178 wiggelt und wackelt und die vollgeschöpften Schlorren endlich einmal ausgegossen und getrocknet werden.

Mehrere liebevolle Bommels-Bitter Freundinnen.

Daselbst Verkauf alter Junggesellen.

Herzliche Bitte!

Den Bommelsvitte Nr. 112 wohnhaften Sprongies'schen Eheleuten, 63 u. 65 Jahre alt, die sich notdürftig mit einem Pferde Erwerb schaffen, ist dasselbe eingegangen. Edeldenkende Mitmenschen werden um Geldspenden gebeten, um ein Pferd wieder kaufen zu können. Zur Entgegennahme von Geldspenden ist auch die Exped. d. Bl. gern bereit.

Heinz Hennings
und
Pauline Hennings
geb. Köpcke
Vermählte.
Memel, im März 1923.

Nachruf

Den 21. d. M. verschied unser Mitglied

Herr Ernst Ringies

Wir bedauern das frühzeitige Hinscheiden des jungen Kollegen. Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung findet Dienstag, den 27. d. M., 3 Uhr, in Wilkieten statt. Rege Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand der Fleischer-Innung.

Die Beerdigung meines lieben Mannes findet **Dienstag nachmittag 3 Uhr in Wilkieten** statt.

Fuhrwerk zum D-Zuge Prökuls steht bereit.

Die trauernde Gattin
Ella Ringies.

Zurückgekehrt

Dr. Bühler, Zahnarzt
Schmalleningken.

Liederfreunde Morgen 8 Uhr.
7 Uhr Festausschuß.

Streichorchester
Uebung fällt aus.

Städt. Schauspielhaus

Palmsonntag, 7½ Uhr: Neuheit! Zum 1. Male! „Die St. Jacobsfahrt", ein Legendenspiel in 6 Aufzügen v. Dietzenschmied.

Dienstag, 7½ Uhr (Im Dienstag-Abonnement) „Die St. Jacobsfahrt".

Mittwoch, 7½ Uhr (Im Freitag-Abonnement). Neu einstudiert! „Glaube und Heimat", Tragödie in 3 Aufzügen von Schönherr.

Karfreitag, 7½ Uhr: „Glaube und Heimat", Tragödie in 3 Aufzügen von Schönherr.

Sonnabend, 7½ Uhr: „Die St. Jacobsfahrt", ein Legendenspiel in 5 Aufzügen von Dietzenschmied.

Ostersonntag, 7½ Uhr: Neuheit! Zum 1. Male! „Der kühne Schwimmer", Schwank in 3 Aufzügen von Arnold und Bach.

Ostermontag, 7½ Uhr: „Der kühne Schwimmer".

Vorverkauf täglich von 11—1 und 4—6 Uhr.

Intelligenten-Club Litauisch Crottingen

Sonntag und Montag nachmittag 5 Uhr-Tee.
Musikalische Unterhaltung.
Anschließend Tanz.
Gute Getränke.
Ermäßigte Preise.
Inh. **Rubschies.**

Spareinlagen

verzinst ab 1. April mit

10 — 14 %

Memeler Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H.
(Raiffeisenverein)
Simon Dach-Straße 12.

Die Verlobung ihrer Tochter **Erna** mit dem Kaufmann Herrn **Walter Block** beehren sich anzuzeigen

Heinrich Conrad
und Frau.
Memel-Luisenhof,
den 25. 3. 23.

Erna Conrad
Walter Block
Verlobte
Memel-Luisenhof Königsberg i. Pr.

Als Vermählte empfehlen sich:

Johannes Zade und Frau
Marie, geb. Radzun
Rucken, Kr. Pogegen, im März 1923.

Die glückliche Geburt einer

Tochter

Elfriede Ruth

zeigen hocherfreut an

C. Schützler u. Frau.
Gropischken, Postamt Prökuls.

Die glückliche Geburt eines

strammen Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Herbert Kittel u. Frau Anna
geb. Basel.
Schmelz, März 1923.
Mühlentorstrasse 4.

Heute nacht verschied ganz plötzlich meine inniggeliebte Frau

Therese Westphal
geb. Kurz
im Alter von 60 Jahren.
Dieses zeigt tiefbetrübt an
Ewald Westphal.
Birkenwalde, den 24. 3. 23.

Schuhmacher M. u. N.

Fr. Organisationsversammlung
Montag, den 26. d. Mts., nachmittags 5 Uhr im **Schützenhause.**
Aufnahme neuer Mitglieder. **Der Vorstand.**

Von Rotterdam

gingen mit Umladung in Hamburg

M. E. B. 100 Sack Semolina 5000 kg

ein.

Der Inhaber des girierten Original-Konnossements des Dampfers **„Kanal III"** wird um sofortige Abnahme der Sendung gebeten.

Eduard Krause
Börse Tel. 395/398.

Nach Grangemouth

ladet voraussichtlich Ende nächster Woche

Dampfer „Elisabeth"

Güteranmeldungen erbitten

Poseidon
Schiffahrtsgesellschaft m. b. H., Zweigniederlassung Memel.
Telephon 4 — 14.

Verein der Detaillisten E. V.
Generalversammlung
Montag, den 26. März 8 Uhr abends, im Saale der Handelskammer (Börse)

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2 a Entlastung d. Vorstands
b Bericht der Revisoren
3. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder
4 a Festsetzung der Höhe der Beiträge
b Statutenänderung
5. Besprechung der Zollbestimmungen
6. Verschiedenes.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht

Der Vorstand.

Fleischer-Innung

Sonnabend, den 7. April, abends 7 Uhr, findet die **Quartalsversammlung** statt. Lehrlinge, welche ihre Lehrzeit beendet, haben sich umgehend beim Obermstr. Herrn **Melis** zu melden.

Der Vorstand.

Bund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen
Dienstag abend 6½ Uhr im Schützenhaus
Mitgliederversammlung.

---

1 Ledermantel
4 Paar Damenstrümpfe
1 Fahrradschlauch
(28×1½) hat zu verkaufen
Palavykas, Marktstr. 16.

KLS
Kammer-Licht-Spiele

Sonntag Montag

Der dreiteilige Abenteuerzyclus der

U-F-A

DIE FRAU MIT DEN MILLIONEN

I. Teil:
Der Schuß in der Pariser Oper
In der Hauptrolle: **Ellen Richter**
Georg Alexander — Carl Huszar
Der Film wurde in Paris, in der Schweiz, in Italien, auf dem Balkan, in Konstantinopel und Kleinasien aufgenommen

Die Stumme von Portici
Frei bearbeitet von A. Günsburg
mit
Carl de Vogt — Clare Lotto

Sonntag: Kassenöffnung ½2 Uhr, Anfang 2 Uhr, Programmwechsel 5, 7½
Montag: Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 4½ Uhr, Programmwechsel 7½

Montag volles Orchester

Schützenhaus
Heute, abends 7 Uhr
Gross. Volkskonzert

Städte-Fußball-Wettspiel
Tilsit-Memel
am 25. 3. 23 auf dem Jugendspielplatz. Anstoß 2.30 Uhr nachm.
Der Spielausschuß.

Freiwillige Auktion!!!

Dienstag, den 27. cr. nachm. 2 Uhr, Polangenstr. 22 (Hof), über:

Kleiderschrank, Vertikow, Küchenbüfett, Kinderwagen, eis. Kinderbettgestell, Bettgestelle, Ausziehtisch, Tische, Stühle, Kommode, groß. Spiegel, Nähtisch, Blumenständer, Chaiselongue, Paneelbrett, gr. Bilderrahmen mit Glas, Bänke, Brennholz u. kl. Wirtschaftssachen.

Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Die
Kartenlegerin

Aus den Geheimnissen der Kartenlegekunst
Der Schwindel vom Blick in die Zukunft
Moderner Sitten-Großfilm
Die Kartenlegerin: Hele Voss
Allererste beliebte und bekannte Mitwirkende

Demnächst Apollo

Apollo Urania
Heute ab 3 Uhr

Montag ab 5 Uhr
Der hochinteressante Großfilm
Gespenster
Okkultistischer Roman von B. H. BUERGEL ein Spiel aus dem Unbekannten »« Rosa Valetti, Fritz Schulz, Maria Zelenka

Lya Mara in ihrem neuesten Film
Das Mädel aus der Hölle
Lustiger Monumental-Film

Montag ab 6 Uhr
Tote, die leben
(Die Frau mit den zehn Masken) sensationelle Begebenheit. Wanda Treumann, Joh. Riemann

Der Vampyr
Sensationsdrama aus d. Artistenleben, überraschende Sensationen

---

Sandkrug
Heute Eröffnung des Garten-Etablissements
Leop. Hollstein.

R. J.
Johannisstraße — Erwarte Dich heute 4 Uhr
Anni

Wir geben hiermit bekannt, daß unsere Büros vom 30. März einschl. bis 2. April einschl. geschlossen bleiben.

Bank der Ostpr. Landschaft,
Nebenstelle Memel
Jawschitz & Sommer
Lietuviu Bankas e. G. m. b. H.
Lietuvos Bankas
(Lit. Emissionsbank) Klaipedos Skyrius
Lietuvos Prekybos ir Pramones Bankas Memeler Filiale
Memeler Bank für Handel und Gewerbe Akt.-Ges.
Memeler Disconto-Bank A. G.
Memeler Handelsbank Aktiengesellschaft
Memeler Kreditbank A. G.
Rieß & Co.
Siebert & Alexander.

Die Gesellschaft ist aufgelöst

die Gläubiger werden aufgefordert, sich zu melden

Memel, den 7. März 1923.

Bauwaren- und Teerprodukte-Vertriebs-Gemeinschaft
Göttner & Prestien
Commanditgesellschaft
vormals **August Schiefferdecker**
und **C. F. Weber, Aktiengesellschaft**
Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation.

Urania

Montag 3—5 Uhr letztes Jugendprogramm:
Billi und der Affe — Lustspiel, 2 Akte
Bill im Lunapark — Gr. Lacherfolg, 2 Akte
Freddy der Afrikareisende — reizendes Kinder-Lustspiel, 2 Akte
Muz u. i. kl. Verehrer — Lustige Komödie

Kinder . . . . M. 300
Erwachsene . M. 600

H. v. R. „777"
Brief postlagernd abholen.
E. S.

Mädchen-Mittelschule

Die Aufnahmeprüfung für die Klassen 1—5 findet **Dienstag, den 27. März,** vorm. von 10 Uhr ab im Schulgebäude statt.

Bücher und Hefte sind mitzubringen.

Die Klassen 6—9 sind geschlossen.

Kurzinna.

Der Unterricht

für **Schüler u. Schülerinnen** beginnt **Donnerstag den 12. April.**
R. Marie Ziegler
Lehrerin, Börsenstr. 1—4.

Vorbereitungszirkel

1. Schuljahr beginnt.
R. Marie Ziegler
Lehrerin, Börsenstr. 1—4.

Handelsschule Stark

Neue Zirkel in Buchhaltung etc. beginnt am **5. April.**

---

1 großer Reisekorb zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Wir bringen ab heute für kurze Zeit ein **besonders stark eingebrautes**

Bockbier

(Münchener Art)
zum Ausstoss.

Vereinigte Sprit- u. Brauhaus Akt. Ges.

Geschäfts-eröffnung

Ab 26. März eröffne ich Libauerstraße No. 20 ein

Zigarren-, Zigaretten- und Tabakgeschäft

Infolge früheren Einkaufs empfehle ich mein reichsortiertes Lager zum Fest zu bedeutend herabgesetzten Tagespreisen

HENNING
LIBAUER STRASSE 20

Bekanntmachung

Das litauische Rote Kreuz will am

Montag, den 26. d. Mts., vormittags

in der **Markthalle** die Ausgabe von **Fleisch** zu je einer Portion von 2 Pfund à 1000 M fortsetzen. Berücksichtigt werden nur diejenigen Armengeld- und Kriegshinterbliebenen-Rentenempfänger, die am Sonnabend ausweislich nicht beliefert worden sind.

Armenbuch und Kriegshinterbliebenenrentenausweis sind vorzulegen.

Für die Verteilung übernimmt der Magistrat keine Verantwortung.

Memel, den 24. März 1923.

Der Magistrat
Fürsorge- und Wohlfahrtsamt.

Bekanntmachung

Alle von der Handelserlaubnisstelle des Stadtkreises Memel ausgestellten und am 31. März d. Js. abgelaufenen Handelserlaubnisscheine behalten ohne weiteres ihre Gültigkeit bis zum **30. April d. Js.** Mit letztgenanntem Tage sind alle Scheine ungültig und bedürfen der Erneuerung. Weitere Bekanntmachung wird noch gegeben.

Memel, den 22. März 1923.

Magistrat
Handelserlaubnisstelle.

Die Neuheiten in

Salamander-Schuhwaren

zum Oster-Feste

Die neue braune Farbe in vollendeten Modellen

S. JUNDLER
Memel
An der Börsenbrücke

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
für den Gesamtinhalt Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

(3 Beilagen)

1. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 71 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 25. März 1923

Preisabbau und Krisenzeichen

(Von unserm Berliner W. A.-Vertreter)

Der einst sagenhafte Preisabbau ist (in Deutschland! D. Red.) zur Tatsache geworden. Die Indexziffern des Statistischen Reichsamts wie die von privaten Stellen errechneten Indexzahlen lassen einwandfrei erkennen, daß die Preisabbautendenz jetzt überwiegt. Ob dieser Preisabbau freilich voll der Dollarsenkung entspricht, bleibe zunächst noch dahingestellt, die Statistik zeigt, daß reine Auslandwaren und solche Inlandwaren die von der valutarischen Entwicklung stark abhängig sind, besonders im Preise zurückgegangen sind, während bei den inländischen Halb- und Fertigfabrikaten nur recht geringe Rückgänge bemerkbar sind. Trotzdem läßt sich nicht leugnen, daß auch der Einzelhandel beginnt, die Preise abzubauen. Die Anzeigen erzählen von diesem Abbau, die Schaufenster vervollständigen den Beweis und in den größeren Kaufhäusern gibt es fast so etwas wie einen Inventurausverkauf. Für den Konsumenten ist das Bild gewiß nicht unerfreulich, wenn er begreiflicherweise noch auf weitere Preissenkungen hofft, während der Warenhandel, und wohl nicht immer ohne Recht, lebhaft klagt. Man spricht von Absatzstockung, von Geschäftsstillstand und will in den Vorgängen dieser Tage Krisenzeichen sehen. Auch die „Vossische Zeitung" stellt in ihrem Handelsteil in einer Betrachtung der Vorgänge auf dem Warenmarkt fest, daß die Senkung der fremden Valuten zwar erreicht wurde, daß sie aber mit einer, zum mindesten partiellen, Krisis im Warenhandel erkauft wurde. Und eine sehr beredte Sprache sprechen ja auch die Berichte der Landesämter für Arbeitsvermittelung, die eine wesentliche Verschlechterung der Lage des Arbeitsmarktes verzeichnen. Seit Mitte Februar bis Mitte März ist die Zahl der Erwerbslosenunterstützungsempfänger, und zwar nur der Hauptempfänger, um rund 15 Prozent gestiegen, obwohl die Landwirtschaft mit der Frühjahrsbestellung eine stärkere Nachfrage nach Arbeitskräften entfaltete. So beginnt sich bereits die Absatzstockung auszuwirken, für die ja auch der Verlauf der Leipziger und der Breslauer Messe charakteristische Beispiele bot.

Für den Warenhandel ist die Lage im Augenblick zweifellos schwierig, wobei ihm allerdings die sehr beträchtlichen, in der Zeit der Preissteigerungen gemachten Gewinne jetzt zugute kommen. Das Publikum übt eine gewisse Zurückhaltung, die man teilweise als Käuferstreik bezeichnet. Zu einem Teil mag diese Bezeichnung zutreffen, man hält zurück mit Anschaffungen, in der sicheren Erwartung, daß die Preise sich zu einem Teil der Dollarsenkung noch nicht angepaßt haben. Andererseits ist auch zu bedenken, daß gerade der Teil des Publikums, der über größere Mittel verfügte, sehr umfangreiche Vorratskäufe in der Zeit des Marksturzes vorgenommen hat und damals in der Furcht, die Waren später teurer kaufen zu müssen, umfangreiche Anschaffungen durchgeführt hat. Schließlich darf nicht übersehen werden, daß für einen recht großen Teil des deutschen Volkes auch die jetzt gültigen herabgesetzten Preise noch unerschwinglich sind, mit andern Worten, daß ein recht beträchtlicher Teil des Publikums seine Kaufkraft eingebüßt hat.

Aus diesem Grunde ist es auch unmöglich, heute an einen Lohnabbau zu denken. Zahlenmäßig sind die Gehälter und Löhne zwar recht beträchtlich gestiegen, doch kann gar kein Zweifel daran bestehen, daß der Reallohn, d. h. der Lohn auf die Kaufkraft umgerechnet, überall gesunken ist, denn in dem Wettrennen zwischen Preisen und Löhnen blieben ja stets die Löhne nicht nur um eine Nasenlänge, sondern um mehrere Pferdelängen zurück. Der Frankfurter Statistiker Dr. Elsas veröffentlichte vor kurzem seine Indexziffer der Lebenshaltungskosten einer vierköpfigen Familie für den Monat März. Die Berechnung stützt sich auf die Kleinhandelspreise in Frankfurt a. M. und ergibt, daß die Zahl für den 1. März 4,6 mal so hoch ist, wie die für den 1. Januar errechnete Ziffer. Mit andern Worten, die angenommene Normalfamilie müßte für ihren unveränderten Lebensunterhalt mehr als 4½mal soviel aufwenden, wie nach dem Stande vom 1. Januar. Wenn nun auch die Kleinhandelspreise in den verschiedenen deutschen Städten differieren, so dürfte das Tempo der Bewegung doch überall annähernd das gleiche sein. Zieht man die Schlußfolgerung daraus, so ergibt sich, daß Februar-Löhne und Februar-Gehälter nominell mehr als 4½ mal so hoch sein müßten, wie Dezember-Löhne und Dezember-Gehälter, wenn sie die gleiche Kaufkraft haben sollten. Es dürfte nicht viel Angestellte oder Arbeiter geben, die diese Lohnerhöhungen zu erreichen vermochten, d. h. aber, daß die Kaufkraft eines großen Teils des deutschen Volkes weiter herabgemindert worden ist. Man muß es daher diesen Bevölkerungsschichten durch Belassung der derzeitigen nominell gleichbleibenden Einnahmen mit besserem Gelde ermöglichen, notwendige Neuanschaffungen zu machen, um so den Verbrauch zu steigern. Trotzdem darf natürlich die Verschiebung des Lohnabbaus kein Grund zur Hochhaltung der Preise sein. Vielmehr wird es Sache der Erzeuger sein müssen, ihrerseits und in ihrem eigenen Interesse trotz stabiler Löhne den inländischen Absatz zu heben. Die in letzter Zeit recht großzügig durchgeführte Kalkulation wird wieder wie einst gehandhabt werden müssen. Unter allen Umständen aber muß in dieser Zeit alles geschehen, um Wirtschaftskämpfe zu vermeiden, sie sind eine Belastung, die das Reich im jetzigen Augenblick sich weniger denn je erlauben kann.

Ein Millionenbetrug aufgedeckt

Bei dem Neukölner Bezirksamt ist ein Millionenbetrug aufgedeckt worden. Stadtoberinspektor Lietzmann vom städtischen Wohlfahrtsamt Neukölln ist unter der Beschuldigung des Betruges und schwerer Urkundenfälschung verhaftet worden. Bei seiner Vernehmung soll er zugegeben haben, seit vielen Monaten Kassenanweisungen auf fingierte Personen ausgefertigt und das Geld in seine Tasche gesteckt zu haben. Nach den vorläufigen Ermittlungen dürften etwa 2½ Millionen Mark unterschlagen sein.

Von der Bienenzucht

Die Vereinigung deutscher Imkerverbände, Aisch-Netschendorf, Spree, schreibt uns:

Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft tritt, in der richtigen Erkenntnis von der weitgehenden Abhängigkeit des Obst- und Saatbaues von der Befruchtung durch die Bienen neuerdings sehr tatkräftig für die deutsche Bienenzucht ein. Sie hat in ihrem Ausschuß für Bekämpfung von Tierkrankheiten sich durch Privatdozent Dr. Borchert von der tierärztlichen Hochschule-Berlin besonders über die allerdings stellen- und zeitweise stark auftretenden Erkrankungen der erwachsenen und noch im Brutzustande stehenden Bienen berichten lassen und an das Reich die Bitte gerichtet, den jetzt fertigen Entwurf eines Bienenseuchengesetzes bald zur Verabschiedung zu bringen. Ferner hat sie in einer öffentlichen Imkerversammlung sich mit der amerikanischen Bienenzucht (Redner Privatdozent Dr. Armbruster, landwirtsch. Hochschule Berlin) befaßt. Ihre Stärke liegt in den Riesenerträgen aus Kulturpflanzen, berufsmäßiger Ausübung und weiser Honigverkaufspolitik. Die Wissenschaft dient ihr auch in geschäftskundiger Hilfe. Ferner hat die DLG. beschlossen, die schon früher auf den großen Messen geübten Honig- und Wachsversteigerungen wieder aufleben zu lassen, sie hat auch einen Antrag vorbereitet, die Eisenbahntarife für Bienen zur Erhaltung der für die Land- und Volkswirtschaft so nötigen Wanderbienenzucht herabzusetzen.

Honig ein Lebenselixier. Amerikanische Forscher haben nachgewiesen, daß im Honig Vitamine, freilich nur gering an Menge, enthalten sind. Das sind Stoffe oder Kräfte, ohne die andere Lebewesen nicht bestehen können. Man hat Versuchstiere mit einer der chemischen Zusammensetzung nach durchaus hinreichenden Nahrung gefüttert, die nachweislich keine Vitamine enthalten (z. B. geschälter Reis). Die Tiere fingen an zu verkümmern, erholten sich aber wieder nach Zusatz von Honig. Außerdem hat Professor Stackeet, ein Bakteriologe in Colorado, neuerdings in sorgsamen Versuchen festgestellt, daß im unverfälschten Bienenhonig alle Bakterien, auch die üblen Erreger menschlicher Darmkrankheiten, absterben. Am wirksamsten ist der Honig in dieser Richtung, wenn er verdünnt ist auf 60 Prozent, er behält seine Kraft noch in 10prozent. Lösungen, ist also als Zusatz zur Nahrung ein schützendes und aufbauendes Lebenselixier.

Frühjahrsbitte der Bienen: Nehmt uns nicht unser Bienenbrot! Die Bienen benötigen zur Aufzucht der jungen Brut des Blütenstaubs. Im späteren Frühjahr, wenn die Obstbäume blühen und der Ahorn golden prangt, ist er reichlich vorhanden. Jetzt aber sind es fast nur die Kätzchen der Weiden (Palmen), die ihn spenden. Sie blühen ja auf, wenn die Sonne auch das Bienenleben erweckt, und die jungen Tierchen erbrütet und gefüttert werden, die später die Befruchtung der Kulturgewächse vornehmen sollen. Fehlt Blütenstaub jetzt, fehlen die Bienen später. Deshalb reißt keine Weidenkätzchen ab! Reißt sie nicht in unbescheidenen Mengen ab. Ein oder zwei Stengel tragen schon den Frühling ins Haus. Das andere laßt stehen. Der preußische Landwirtschaftsminister hat außerdem eine strenge Verfügung gegen den Raub an Weidenkätzchen erlassen. Er folgt damit anderen Ländern.

Hart gewordene Gummiringe werden wieder weich und elastisch, wenn man sie 20—30 Min. in eine Mischung von 2 Teilen Wasser und 1 Teil Salmiak legt. sch.

Bekanntmachung.

In der städtischen Markthalle sind ab 1. April d. Js. auf 1 Jahr noch zu vermieten: die Fleischverkaufsstände Nr. 118, 120, 127, 129, 138, die Stände Nr. 160 und 159 an andere Gewerbetreibende und einige Fischverkaufsstände.

Gebote sind bis 28. März d. Js. mündlich im Magistratsbüro V (Rathaus 1 Tr.) abzugeben.

Memel, den 19. März 1923.

Der Magistrat.

Verloren

goldene Kette mit Herzanhänger. Gegen Belohnung abzugeben Polangenstr. 11, oben.

Hahn eingefunden

Innerhalb 3 Tagen abz. Raudszus Mühlendammstraße 5/6.

Huhn eingefunden Polangenstr. 30a

Helle Hornbrille i. Lederetui b. Ecke Parkstr. n. Alexanderstr. 13 verloren. Gegen Belohn. abzugeben Alexanderstr. 13.

Am 22. d. Mts. ist von dem Hofe Stauerstr. 2/3 ein jung., langhaariger, grauer Pinscher entlaufen. Es w. geb., denselben dortselbst geg. Belohn. abzug. Vor Ankauf wird gewarnt.

Stadtgrundstück

Beste Zukunftslage, m. kl. Geschäft u. ca. 8 Mrg. Land, davon ½ Mrg. vorzüglichst. Obstgarten, außerdem große ertragreiche Dauerkultur. Zugang von zwei Straßen. 4—5 Bauplätze. Große teilw. neue Stallungen. Evtl. schöne, große Wohnung nach Vereinbarung. Ohne Wohn- u. Bewirtschaftungsabsicht billiger; für 5000 Dollar verkäufl. Vermittl. nur erwünscht, w. Sofortverkauf möglich. Zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Die Frau mit den Millionen

Der große Abenteuerfilm in 3 Teilen. Die Außenaufnahmen wurden auf einer Expedition ausgeführt, die über Verona, Venedig, Triest, Portowsa, Pirano, Bari, Brindisi, Korfu, Korinth, Athen, Dardanellen, nach Konstantinopel durch den Bosporus zum schwarzen Meer und zurück über Venedig, Verona, Sofia, Belgrad, Gardasee, Budapest nach Berlin führte. Die Frau mit den Millionen läuft nur noch heute und morgen in den

Kammer-Licht-Spielen

Haus- und Grundbesitzer-Bank des Memelgebiets

Memel, Neuer Markt 1. Tel. 232.

Wir offerieren Stadt- und Landgrundstücke, Industriegelände 2c. in den verschiedensten Preislag. v. 1000—150 000 Dollar. Besonders günstig schönes Gut, 500 Morg., Inventar überkomplett, Hotel im Kreisort mit Geschäft u. vielen Fremdenzimm., mit vollem Besatz, Hausgrundstück, Laden, Werkstatt u. Wohnung, sofort beziehb., Industriegrundstück am Bahnhof, Geleisanschluß usw.

Kolonialwaren-Geschäft

mit sämtl. Waren, Lagerraum und Wohnung, in verkehrsreicher Gegend der Stadt, für den festen Preis von 2000 Dollar zu verkaufen. Gefl. Offert. unter Nr. 190 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Dem geehrten Publikum von Memel und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Mechanische Reparatur-Werkstätte

speziell für Schreib- und Nähmaschinen eröffnet habe.

Ich bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen

Hochachtungsvoll

Heinrich Schappeit

Memel, Parkstraße 2/3.

Wer erteilt zwei jungen Damen **litauischen Sprachunterricht?** Offerten unter 215 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kartoffelland zu vergeben an Wilhelmshöhe. Näheres Polangenstraße 28.

Müllgrube und Abort abzugeben Holzstraße Nr. 24.

Ein Satz neuer **Betten** zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Sportliegewagen fast neu, zu verkaufen Verläng. Alexanderstr. 47.

1 Blauschimmel Wallach, 5 Fuß 1 Zoll groß verkauft **Toleikis**, Wilkieten Bahnstation.

Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Heller

16. Fortsetzung — Copyright 1921 by Georg Müller, München — Nachdruck verboten

Er sprach so langsam, daß ich jedes Wort verstand. Und was mehr ist, seine Stimme war sympathisch. Sie war sehr tief — ich mußte an eine Orgel denken oder an das Meer, wenn man es nachts in der Ferne brausen hört.

Mein Unmut schwand. Ich verbeugte mich so gallisch wie möglich. Einen Augenblick darauf hatte ich zwei Gäste an meinem Tisch — nur zwei. Der dritte in der Gesellschaft, der Chinese, blieb hinter dem Sessel des schwarzen Dominos stehen. Ich riß unwillkürlich die Augen auf. Plötzlich begriff ich die Sache. Der Chinese war der Diener des schwarzen Dominos! Vraiment, wie es auf Französisch heißt. Ein Diener! Was waren das für Gäste, die ich da hatte?

Das Gespräch zwischen ihnen war anfangs nicht sehr lebhaft. Sie aßen da und hielten nach einem anderen Tisch Umschau. Hie und da streifte mich ein Blick. Wenn dieser Blick aus den Augen unter dem Nonnentuch kam, bereitete er mir einen Genuß, den ich mich nicht zu verbergen bemühte. So oft ich es wagte, starrte ich die weißen Hände auf dem Tisch vor mir an. Sie waren so weiß, daß sie rothaarig sein mußte. Sie bemerkte meine Blicke, aber ob sie ihr mißfielen oder nicht, weiß ich nicht. Plötzlich begann sie mit ihrem Begleiter zu sprechen, in Strom klingendes Französisch. Ich ließ mein Ohr liebkosen, ohne viel zu verstehen. Hie und da fing ich ein Wort auf: „Ici à Copenague" kam mehrere Male wieder. Sowie „Croyez-vous?" Aber das Wort, das ich am häufigsten auffing, war „lettre". Manchmal war es „cette lettre". Manchmal „la lettre", manchmal „la lettre de", von einem Namen gefolgt, den ich nicht verstand. Der Mann antwortete nicht. Er saß da und sah starr vor sich hin. Plötzlich erschreckte sie mich durch einen Zornesausbruch. Es war so, wie wenn die Sonne sich plötzlich verfinstert und ein weißer Regenschauer auf das Meer niederprasselt; die grünen Augen unter der Maske warfen Wellen und brandeten, die Stimme wurde kalt und klar wie Kristall. Ich hörte: „Le voleur! Ah, le voleur! Ah, le lâche!" Wem galt diese Eruption? Ihr Begleiter saß da und starrte vor sich hin. Einen Augenblick fragte ich mich, ob wohl er die Ursache ihres Ausbruches sein könne. Aber aus seinem Gesichtsausdruck entnahm ich, daß es sich um einen Abwesenden handeln mußte. Ich fragte mich, wer das sein könnte. „Voleur" bedeutet ja Dieb und „lâche" Feigling. Vorher hatte sie von einem Brief gesprochen. Hatte jemand ihr einen Brief gestohlen? Sie hatte ein paarmal „la lettre" gesagt. War es ein Brief des schwarzen Domino an sie, der fortgekommen war? Oder war der Brief ihm gestohlen worden? Ich entwarf einen Roman: Sie war verheiratet, er war ihr Geliebter, und ein kompromittierender Brief war gestohlen worden und einem Erpresser in die Hände gefallen. Nein, das war banal. Sie — ah jetzt ging sie!

Das Kabinett hinter meinem Tisch war frei geworden. Der Kellner kam herbeigeeilt, um dies mitzuteilen. Der Mann im Domino erhob sich und machte mir die Andeutung einer Kopfneigung. Es sah aus, wie wenn ein Tiger die Stirne senkt. Ich verbeugte mich unwillkürlich tief. Meine Belohnung blieb nicht aus: Ein Blick aus den grünen Augen, rasch wie Wellensprühen. Dann begegnete ich den ausdruckslosen, schwarzen Steinkohlenaugen des Chinesen. Sie waren verschwunden. In ihr Kabinett.

Ich saß lange in Gedanken da. Ich hatte plötzlich einen Blick in eine unbekannte, hypnotisierende Welt getan. Das waren Menschen von anderem Schlag als dem, den ich tagaus, tagein traf. In ihren Augen und ihren Stimmen war Willenskraft und Leidenschaft. Wer war er? Wer war sie? Was machten sie in diesem kleinen Winkel der Welt, wo es so leidenschaftslos zuging? Was hatte ihren Ausbruch hervorgerufen? Ich kannte sie nicht und würde sie vermutlich nie wiedersehen, und dennoch interessierten mich diese Fragen mehr als die Frage, wie es mir selbst im Hinblick auf das, was ich vorige Nacht angestellt hatte, ergehen würde. Vorige Nacht! Es kam mir beinahe vor, als sei es eine Ewigkeit her, seit ich in dem schwarzen Hause herumgetappt war. Ich mußte mir selbst wiederholen, daß es nicht länger her war und daß es wahr war, damit ich es glauben konnte. Es war wahr; ich war in einem Anfall von berauschtem Uebermut in ein fremdes Haus eingedrungen; ich hatte meinen Hut dort vergessen, und die Polizei war mir vermutlich schon auf der Spur. Vielleicht werde ich morgen in aller Frühe von ihr geweckt. Aber was weiter! Wäre ich vor die Wahl gestellt worden, zu wissen, wie es mir ergehen würde oder worüber die beiden sprachen und wer sie waren, ich hätte keinen Augenblick gezögert.

Ich hatte halb und halb das Fest vergessen, das um mich tobte; ich wurde wieder daran erinnert, als ein dicker geistlicher Würdenträger an meinen Tisch kam. Er war im Ornat mit Bischofsstab und einem Hut, der offenbar schon mehrere Male mit dem Fußboden Bekanntschaft gemacht hatte. Er hob den Stab segnend über meinen Kopf, schenkte das Glas voll, das ursprünglich für die Geisha hingestellt war, und sagte:

„Ich erhebe mein Glas auf China."

Damit trank er in zwei Zügen den Rest meiner Flasche aus. Ich sagte:

„Verehrungswürdiger Vater, Sie tun nur, was Ihr Beruf Ihnen vorschreibt. Einem Manne wie Ihnen ist von seiner Religion auferlegt, für die ganze Gemeinde zu trinken. Wenn ich sicher wäre, zum Bischof zu avancieren, und wenn ich heute abend nicht schon ein dutzendmal die Religion gewechselt hätte, ich würde sofort zum Katholizismus übertreten."

„Laß mich dein Taufpate werden, mein Sohn," rief der dicke Bischof und bestellte beim Kellner eine neue Flasche. „Aber es schmerzt mich, daß du heute abend schon ein dutzendmal die Religion gewechselt hast. Ich bin der Großinquisitor Torquemada, und es wäre doch ärgerlich, wenn wir unsere Bekanntschaft bereuen müßten."

„Ich bin heute abend," sagte ich, „Konfuzianer, Mohammedaner, Mohikaner, Buddhist gewesen und weiß gegenwärtig nicht, was ich bin. Vor einem Augenblick saß eine entzückende Nonne an meinem Tisch. Hätte sie es gewollt, ich würde jetzt ihrer Kirche angehören."

„Das Nonnentuch," sagte der Großinquisitor, „ist wie das Tuch, das die Stirn der Wahrheit verhüllt. Alle wollen sehen, was sich darunter verbirgt. Ueberhaupt hat die Kirche den Frauen viel zu danken. Aber sie hat auch viel für die Frauen getan: sie hat ihnen Röcke gegeben und die Liebe zu einer Sünde gemacht."

„Verehrungswürdiger Vater," sagte ich, „Sie zitieren, als wären Sie Hoffman-Bang. Aber gestatten Sie mir eine Frage, die das Ordenswesen betrifft: Kann eine Rothaarige Nonne werden? Ich habe Anlaß, zu vermuten, daß meine Nonne rothaarig ist. Ihre Hand ist so weiß, so weiß. Es kommt mir jedoch unwahrscheinlich vor, daß man eine Rothaarige in einen Orden aufnimmt. Das Haar der Rothaarigen entlehnt seinen Glanz dem Feuer der Begierden, sagt der Dichter meines Heimatlandes, Li-Tai-Pe."

„Lasse dir von der weißen Hand, von der du sprichst, den Weg zur Rettung zeigen, mein Sohn," sagte der Großinquisitor streng, „und scherze nicht. Es schmerzt mich, einen Sohn Chinas so gotteslästerlich sprechen zu hören. Ich hatte gehofft, daß einige der Keime, die der heilige Xaver in Peking ausgesät hat, in deinem Gemüte Wurzel gefaßt haben würden. Ich wollte dich mit Rad und Galgen davonkommen lassen, aber ich beginne zu fürchten, daß nur das Feuer dich zu läutern vermag."

„Wer war der heilige Xaver?" sagte ich.

„Er war Chinas Apostel und hätte dieses ganze Reich bekehrt, wenn nicht eine verhängnisvolle Feindschaft mit dem Hofe, hervorgerufen durch eine verfehlte Sendung Schnupftabakdosen dazwischen gekommen wäre. Dann wärest du jetzt bekehrt, und ich müßte dich nicht in einem von Teufelsbildern bedeckten Rock verbrennen."

(Fortsetzung folgt.)

Handels- und Schiffahrtszeitung

* **Eine Sowjetbank in Berlin.** Einer Meldung der „Rußpreß" zufolge hat in Berlin vor kurzem die „Garantie- und Kreditbank für den Osten" ihre Tätigkeit eröffnet. (Unter den Linden 68 a.) Die Bank wirkt in Berlin als Filiale der russischen Staatsbank und der russischen Kommerzbank.

* **Baltisches Holzhandel- und Holzindustrie-Syndikat A.-G.** In Danzig ist unter der Firma Baltisches Holzhandel- und Holzindustrie-Syndikat A.-G. eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 100 Millionen dt. Reichsmark gegründet worden. Das Unternehmen bezweckt den Handel mit Holz und den Betrieb von Holzindustrien und beabsichtigt auch den Handel mit chemischen Holzprodukten zu betreiben.

* **Die Minengefahr in der Ostsee.** Aus Estland wird berichtet: Wie die finnischen Schiffahrtsbehörden jetzt bekannt geben, hat der letzte Südwind zahlreiche Minen an die Küste getrieben, die aus estländischen und deutschen Gewässern stammen sollen und die zum Teil im Eise stecken. Finnland bittet daher Estland und Deutschland, ihre Gewässer von den Minen zu reinigen. Dies veranlaßt nun die estländischen Marinebehörden zu folgenden Ausführungen: Zunächst sei noch keine Möglichkeit vorhanden gewesen, alle Minen zu beseitigen. Denn es sind im ganzen mindestens 10 000 Minen gelegt worden. 6 Prozent sind in größeren Tiefen verankert, so daß ihre Beseitigung unmöglich ist. Ein Minenfeld liegt zwischen der Insel Nargen vor Reval und der finnländischen Küste. Ein zweites Minenfeld von 20 Meilen Länge zwischen der Apollobank (nordöstlich von der Insel Daga) und der finnländischen Küste. Das dritte Minenfeld lag zwischen dem Neckmanesgrund bei der Insel Dago und der finnischen Küste. Verschiedene deutsche Unterseeboote, die Minen ausgelegt haben, sind aber untergegangen, so daß man deren Minenbezirk nicht kennt. Ohne Plan haben außerdem die Russen 1917 beim Rückzug Minen ausgeworfen. Als die deutschen Unterseeboote auftauchten, legten die Russen Minen bis auf 140 Fuß Tiefe aus. Diese Minen, die wohl noch zu Hunderten in der Tiefe stecken, sind verankert und gefährden die Schiffahrt nicht, solange ihre Befestigungstrossen nicht durchrosten.

* **Lettlands Holzhandel mit England.** Die Lage auf dem englischen Holzmarkt ist andauernd fest, die Nachfrage ist recht groß, während die Vorräte mittelmäßig sind. Als Käufer treten auch Afrika und Australien auf, die sogar höhere Preise zahlen als London. Der lettländische Konsul in London meldet, daß unlängst aus Australien 10 000 Standart weiches Holzmaterial (Fichten und ähnl.) angefordert worden sind. Im englischen Holzexport beginnt Lettland sich einen hervorragenden Platz zu sichern, — im Januar stand es hinsichtlich gesägten weichen Materials bereits an zweiter Stelle. Gegen den Januar des vergangenen Jahres ist der lettländische Export nach England um die Hälfte gewachsen, er erreichte im genannten Monat einen Wert von 222 Millionen Rubeln.

st **Eröffnung der Weichselschiffahrt.** Das Hochwasser auf der Weichsel ist Anfang März fast unbeachtet vorüber gegangen, da der Eisgang sehr leicht war. Schon Anfang März kam daher auch ein Dampfer aus Polen nach der Einlager Schleuse. Am 9. März wurde der Passagierverkehr auf der unteren Weichsel im Freistaat Danzig aufgenommen. Mitte März wird der Verkehr mit Ostpreußen eröffnet.

* **Mindestens 166 000 geschäftliche Besucher auf der Leipziger Frühjahrsmesse.** Nachdem nunmehr auch die polizeilichen Anschreibungen über die Fremdenanmeldungen zur letzten Frühjahrsmesse vorliegen, kann mitgeteilt werden, daß die Gesamtzahl der geschäftlichen Meßbesucher mindestens 166 000 beträgt und damit die Rekordziffer der Frühjahrsmesse vorigen Jahres übertroffen hat. Die Ehrenausweiskarten, ferner die Dienst-, Arbeiter-, Lehrer-, Studenten- und Schülerkarten usw. sind dabei nicht mitgezählt. Unter der Gesamtbesucherzahl befinden sich rund 28 500 Ausländer.

× **Vom deutschen Holzmarkt.** Unser fachmännischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin: Seit kurzem beginnen auch die Preise für Rohholz in den Staatsforsten abzubröckeln. Leider versuchen die das Holz versteigernden Forstbeamten häufig genug, sich einem Preisabbau hindernd in den Weg zu stellen, indem sie bei Untergeboten, die durch die augenblickliche Geschäftslage bedingt werden, den bietenden Sägewerksbesitzern den Zuschlag versagen. Diese Maßnahme ist umsomehr zu verwerfen, als sie den Fiskus in die Gefahr bringt, daß bei der vorgerückten Jahreszeit und einem verspäteten Angebot der bereits eingeschlagenen Hölzer diese blau und daher minderwertig werden. Am Schnittholzmarkt ist der Preisrückgang allgemein. Er ist bei geringwertigerer Ware größer als bei besserer, für Tischlereizwecke bestimmter. Man hört von Preisermäßigungen, die zwischen 15 und 20 v. H. liegen. Das Angebot ist ziemlich dringend geworden, und es stellt sich heraus, daß mehr Material, als man bisher angenommen hat, sich in den Händen des Zwischenhandels befindet, der unter der Geldnot besonders stark leidet. Vielfach lassen die Händler die Waggons unverkauft aus Ostdeutschland, aber auch aus Polen, nach deutschen Stationen rollen, um sie dort beim Holzverbrauch unterzubringen. Die Möbelfabriken und Groß-Tischlereien sind aber ebensowenig beschäftigt, wie die kleineren Betriebe. Es besteht bei ihnen keinerlei Neigung zur Ergänzung ihrer Lagerbestände. Ueberall hört man die Ansicht äußern, daß der Preisabbau am Schnittholzmarkt noch nicht vollendet sei. Ob und inwieweit sich diese Erwartungen erfüllen werden, ist zweifelhaft. So lange die Frachten und Löhne nicht herabgesetzt werden können, wird auch dem Preisabbau am Schnittholzmarkt eine gewisse Grenze gezogen sein. Das Geschäft in ausländischen Hölzern, die von Amerika, Schweden, Norwegen und Finnland lebhaft angeboten werden, würde sich wesentlich lebhafter gestalten, wenn es möglich wäre, die einzelnen Abschlüsse zu finanzieren. Die Banken verlagen jetzt auch meist die Beleihung von Konnossementen, und es ist unmöglich, Blanko-Kredite, selbst bei Gewährung größter Sicherheit, zu erhalten. Die Zahlungsweise in den Kreisen des Holzverbrauchs ist außerordentlich schleppend.

* **Vom deutschen Weinmarkt.** Nach Angabe der beteiligten Kreise hat sich die Güte der 1922er Weine in Deutschland zufriedenstellend entwickelt. Die Preise stellen sich zur Zeit etwa folgendermaßen: für kleinste 1922er Weißweine werden in der Pfalz zur Zeit um 1500 M. für mittlere um 1800—2000 M. für das Liter gezahlt. Kleine naturreine, 1922er rheinhessische Weine kosten auf dem Lande heute etwa 1 600 000 M. die 1000 Liter, Moselweine ungefähr ebenso viel. Rheingauer sind unter 2 000 000 M. kaum zu haben. Frühere Jahrgänge, vor allem 1920er und 1921er, sind sehr rar geworden.

Zeitschriften- und Bücherschau

Soeben erschienen! **„Brautfahrt".** Ein neues Buch von Heinz Tovote. (Verlag Dr. Eysler & Co. A.-G., Berlin.) Alle Schattierungen menschlichen Empfindens sind in diesem neuen Buch Tovotes glücklich vereint — die feine Mischung von herbem Ernst mit keck lachendem Humor geben dem Werke seinen besonderen Charakter. Neben der kecken Schilderung flüchtiger Liebeserlebnisse, in deren Wiedergabe sich aufs neue des Dichters glückliche Hand zeigt, stehen ernsthafte Konflikte aus dem modernen Leben, sodaß sich ein wechselvolles Bild ergibt, das durch seinen Reiz ebenso fesselnd wie anregend wirkt.

FRÜHJAHRS-NEUHEITEN
IN
Damen-Konfektion
Herren-Garderoben

GROSSE AUSWAHL
Ganz besonders preiswert, prima Qualitäten
moderne Verarbeitung
empfiehlt

KAUFHAUS
ROBERT WALLER
MARKTSTRASSE NR. 10-11

Das Leben auf andern Weltkörpern

Von Arnold Köllner

Fragend richten wir in stillen Nächten den Blick auf das Sternengewirr am Firmament. Winzige Lichtpünktchen, die da leuchten, und doch Welten von unfaßbaren Dimensionen; Sonnen von größerer Wärme, größerer Helligkeit als die, die uns Erdenkindern scheint. Und zwischen diesen Myriaden gigantischer Sonnenbälle hier und da ein Stern mit ruhigem Licht, der gleich unserem irdischen Planeten seinen milden Glanz von der Sonne empfängt. Seit vor 300 Jahren Galilei das erste Fernrohr auf die Wandelsterne richtete, und seit die Wissenschaft in Generationen hindurch dauernden Forscherdrang erkennen lernte, daß die Planeten Erden wie unsere Erde, daß auch jene unendlich fernen, fremden Sonnen sicherlich von dunklen Begleitern umgeben seien, da begann immer mehr die große Frage die Menschheit zu beschäftigen: Sind auch jene Geschwistersterne der Erde von lebendigen Wesen bewohnt, hausen dort vielleicht auch Geschöpfe, größer, klüger, furchtbarer und mächtiger als der Mensch, der solange gewohnt war, sich und seinen winzigen Erdenball als den Mittelpunkt des Universums zu betrachten?

Niemand hat es bisher vermocht, diese Frage zu lösen, so einwandfrei zu lösen, wie es von der exakten Wissenschaft verlangt wird. Aber der grübelnde Menschengeist hat doch versucht, jene Erscheinungen zu deuten, die die optischen Hilfsmittel von den Himmelsfernen zu uns tragen. Wir erkannten auf dem Monde gewaltige Gebirge und zerklüftete, vielleicht erloschene Krater, erblickten auf seiner hellbestrahlten Kugel Länder und Meere, Sonnenlicht und Schatten. Aber wir erkannten auch, daß der Trabant der Erde der Atmosphäre und des Wassers entbehrt, und lebende Wesen, wenigstens nach unserer Vorstellung, vermögen auf ihm nicht zu existieren. Da entdeckte Schiaparelli jene seltsamen, geheimnisvollen Linien auf der Oberfläche des Planeten Mars, die in schnurgrader Richtung verlaufen und sich oft verdoppeln. Der italienische Astronom nannte diese überaus feinen Linien Kanäle; denn er machte die verblüffende Beobachtung, daß das Polareis, an seiner weißen Farbe erkenntlich, im Marssommer erklich zusammenschmolz, daß aber dann die Farbe der längs der Kanäle gelegenen Regionen frischer wurde, ja, geradezu grünlich schimmerte. Percival Lowell, der berühmte amerikanische Marsforscher, erklärte, es könne nach seinen Wahrnehmungen gar kein Zweifel daran herrschen, daß die Farbe der Marsoberfläche längs der Kanäle im Marssommer einen grünlichen Schimmer annehme. Was lag näher, so schloß man spekulativ aus diesen Beobachtungen, als die Annahme, daß der Mars von denkenden Wesen bewohnt sei, von Wesen, die über Hilfsmittel von gigantischer Wirkung verfügen, um ihren Weltkörper mit so großartigen künstlichen Wasserläufen versehen zu können. Denn es steht fest, daß Mars, älter und kleiner als die Erde, schon einen großen Teil seines Wassers verbraucht hat. Daraus schloß man, daß eine riesige künstliche Bewässerung nötig ist, um die verdorrende Marswüste im Sommer mit neuer Vegetation zu erfüllen und die Schmelzwasser aus der Polarregion in die Aequatorialgebiete des Planeten zu leiten. Nur dazu konnten die Kanäle dienen, und nur denkende Wesen von höchster intellektueller Vervollkommnung konnten aus ihrem Selbsterhaltungstriebe heraus so ungeheure Werke schaffen.

Diese Schlüsse entbehren nicht der Logik; aber man muß zugeben, daß sie bisher rein hypothetisch sind. Man braucht sich allerdings nicht durch die von manchen Astronomen vertretene Anschauung irre machen zu lassen, daß die Marskanäle nicht existieren. An ihrer Existenz, wohl verstanden, an dem Vorhandensein jener feinen, gradlinigen Erscheinungen, die man mangels einer besseren Erklärung Kanäle nennt, ist nicht zu zweifeln. Hundertfach sind sie seit ihrer vor mehr als 45 Jahren gemachten Entdeckung beobachtet und von den verschiedenen Forschern übereinstimmend gezeichnet worden. Aber ob sie tatsächlich Kanäle, Wasserläufe und noch dazu künstliche sind, das zu entscheiden, ist uns bisher nicht gegeben.

Damit kommt auch die Hypothese von dem Vorhandensein denkender Lebewesen auf dem Mars ins Wanken, und mangels befriedigender Aufschlüsse beginnt wieder mehr die Frage die Gemüter zu beschäftigen, ob das organische Leben nicht nur auf der Erde, sondern überall im Weltall eine Heimatstätte hat, und wie es auf jenen Weltkörpern Fuß faßt, die sich erst allmählich ausglühend heißen Gasbällen zu festen Körpern umgewandelt haben. Man kann dieser Frage nur mit den Hilfsmitteln der modernen Physik zu einer Lösung verhelfen. Geht man von der Tatsache aus, daß die Erde mit Myriaden kleinster, einzelliger Lebewesen, Bakterien und Sporen bevölkert ist, unter denen zahlreiche Mikroorganismen vorhanden sind, die ganz außerordentliche Kältegrade vertragen können, Temperaturen, wie sie im freien Weltenraum herrschen, so muß man sich darüber klar sein, daß es in den Jugendtagen der Erde, als diese noch ein glühender Ball war, alle diese kleinen Lebewesen auf der Erde nicht gegeben haben kann. Sie müssen also ihren Ursprung außerhalb unseres Planeten gehabt haben. Nun werden aber diese Mikroorganismen zweifellos von der Erde auch zu Myriaden wieder in den Weltraum entlassen, weil sie zu klein sind, um der irdischen Attraktion noch zu gehorchen. Außerhalb der Grenzen unserer Atmosphäre werden sie von dem Lichtdruck der Sonne erfaßt, der sie in unendliche Fernen schleudert. Denn Maxwell hat die Theorie aufgestellt, Arrhenius und Schwarzschild haben experimentell bewiesen, daß die repulsive Kraft des Lichtdrucks in ihrer Wirkung auf alle kleinsten Massen die Attraktionskraft übersteigt. Es ist der gleiche physikalische Vorgang wie bei der Bindung der Kometenschweife, deren ungemein geringe Materie durch den Druck des Lichts von der Sonne abgetrieben wird. Und wie die Materie der Kometenschweife sich über die ganze Bahn der Kometen verteilt, so werden auch jene Sporen und Bakterien in den unendlichen Weltraum getrieben, bis sie irgendwo in die Bahn eines Planeten gelangen und von diesem angezogen werden. So vermag sich auf diesem Planeten in Aeonen von Jahren wiederum der organische Entwicklungsgang vom einzelligen Lebewesen bis zu den höchsten Stufen der Vollendung zu wiederholen. Und da man annehmen muß, daß die Zahl der im Weltall treibenden Mikroorganismen unendlich groß ist, so ist der Schluß berechtigt, daß es keinen Himmelskörper gibt, der, sofern er die Bedingungen für die Ausbildung organischen Lebens erfüllt, völlig ohne Lebewesen ist. Nichts hindert uns, diese Hypothese dahin zu erweitern, daß die Einzeller durch den Lichtdruck aus dem Bereich des Sonnensystems, in dem sie ihren Ursprung haben, hinausgetrieben werden, um sich in anderen Sonnensystemen auf deren uns unsichtbaren und unbekannten Planeten niederzulassen,

„RAMBYNAS“
ELEKTRIZITÄTS - GESELLSCHAFT M. B. H.

Groß-Fabrikation
nur Qualitätswaren

Taschenlampenbatterien

Größte eingerichtete Fabrik des Ostens

MEMEL - JANISCHKEN
HAUPTSTRASSE 1 ✓ TELEPHON NR. 371

Fracht- u. Passagier-Verkehr Memel—Kowno

Wir machen alle Interessenten darauf aufmerksam, daß wir mit Eröffnung der Binnenschiffahrt einen

regelmäßigen Dampfer- und Schleppkahn-Verkehr
zwischen
Memel-Kowno und allen Zwischenstationen

einrichten.

Dampfer „Memel“

ist bereits in Ladung gelegt und wird mit erst offenem Wasser die Tourfahrten eröffnen.

Güterannahme täglich 9—12 Uhr vorm. Bei Massentransporten besondere Anfrage erbeten.

Gebrüder Bieber, Memel

Telephon 53, 85, 136, 490.
Tel.-Adr.: **Biebers**, Memel.

Sämtliche
Maurerarbeiten
werden billig ausgeführt. Off. u. **224** a. d. Exp. d. Bl.

Ein gußeiserner Topf
zwei Truhen, ein Gaskocher, Herrenhemden, sowie versch. Wirtschaftssachen zu verk. Lotsenstr. 6 II.

Tadellos gut erhaltener
Halbverdeck-Wagen
mit ganz neuen Rädern steht preiswert zum Verkauf bei
F. Engel, Ruß. Tel.Nr.5.

Eine frischmilchende Ziege
steht zum Verkauf bei
Malzahn
Wessat-Hermann
bei Kollaten.

Wachsame jg. Hunde
8 Monate alt, zu verk.
Bommels-Bitte 2.

Bekanntmachung

Am **Mittwoch, den 28. d. Mts.**, 10 Uhr vormittags, werden in **Prökuls** bei Herrn Kaufm. **Ball**
zirka 180 Morgen gute, zweischnittige

Wiesen

in Parzellen meistbietend verkauft.
Ein Drittel des Kaufgeldes ist als Anzahlung im Termin zu entrichten.

Die Bevollmächtigten.

Fußbodenbretter, Kanthölzer Schaldielen, Brackbohlen
zu haben
J. & L. Hanemann
Grabenstraße 8

Ostpreussische Stutbuchgesellschaft
für Warmblut Trakehner Abstammung (e. V.)
— Verband der ostpreussischen Warmblutzüchter —
Geschäftsstelle Insterburg, Hindenburgstraße 73

7. Auktion

ostpreußischer Warmblutpferde Trakehner Abstammung am Montag, den 9. April 1923
in **Insterburg** (Reit- und Fahrschule)
etwa 120 Pferde

Zeiteinteilung:
Sonntag, den 8. April, 11½ Uhr vormittags Vorführung der Pferde.
Montag, den 9. April, 9½ Uhr vormittags Beginn der Auktion.
Auktionsverzeichnisse ab 31. 3. bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Am 3. und 4. Mai findet in Insterburg (Georgenburg) der Große Ostpreußische Hengstemarkt statt.

Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zu 70 % des Nennwerts, Sätze bitte ich mir anzubieten.
Albr. Kohler
Stuttgart, Metzstraße 26.

Kaufe
Memelmarken
besonders 40 M. auf 40 Pf., 1. 2. 3. lit. Ausg.
Neumann
Mühlentorstr. 25.

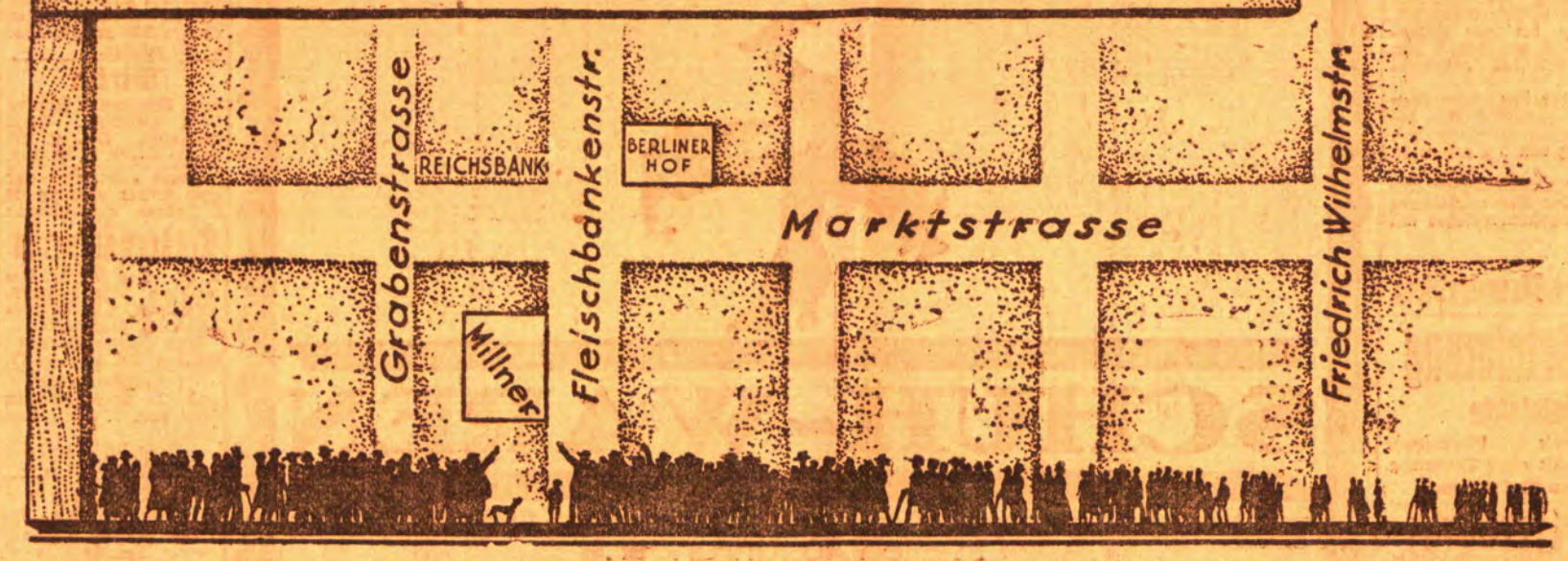
Briefmarken
von Memel aus dem Verkehr kauft zu vollem Nennwert, solche v. d. lit. Besetzung zu doppeltem Nennwert.
F. Leitenberger.
Berlin NW. 7,
Mittelstraße 34.

Kaufe
Memel u. and. Marken (ungebraucht und aus dem Verkehr gesammelte sauber gestempelte). **Tausche** auch geg. Deutsch Belgien u. Neuheiten ab 1914. Anfragen erfordern stets Rückporto.
Karl Sonnekalb
Erfurt.

Gut erhaltenes
Herrenzimmer
bezw. Bücherschrank u. Schreibtisch zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter 188 an die Exped. dieses Blattes.

Gebrauchtes, guterhaltenes
Piano
zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. **183** an die Expedition dieses Blattes.

Der richtige Weg zum Kaufhaus Marcus Millner, Fleischbankenstr. 2



Eilt! Eilt!
Geschäftsgrundstück
Nähe Friedrichsmarkt, m. sofort freiw. großen Laden, gr. Lagerräumen u. freiw. 3-Zimmerwohn., Preis nur 5000 Dollar, (Fortzugshalber).

Gr. herrschaftliches
Wohnhaus
Hauptstr., mit sof. freiw. gr. 6-Zimmerwohn., fortzugshalber f. 8000 Dollar.

Stadtgrundstücke
mit freiw. Geschäften, freiw. Wohnungen, freiwerdend. Büroräumen, in größter Auswahl sofort verkäuflich.
Sprechstunden am Sonntag, vorm. v. 9—11 Uhr

Memeler Güter-Centrale
Inh. Bendix & Co.
Jungfernstraße Nr. 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Günstiges
Grundstücksangebot
Für Rentner, Handwerker, Händler, Fuhrleute pp. Das der Frau Marie Grunau hier gehörige Grundst., 13 Mg. Schwarzacker, Geb. unter Pfannen, mit voll. leb. u. tot. Inv. werde ich ganz oder geteilt im Termin **am Mittwoch, den 28. März, vorm. 9 Uhr**, an Ort u. Stelle öffentlich meistbiet. unter Vorbehalt des Zuschlages verkaufen. Notarielle Verschreibung i. Termin. Besichtigung vorher gestattet. Meld. an
Lengling, Prozeßagent, **Wischwill** (Memelgebiet), Fernruf 34.

Größeres, 1914 erbautes
Hausgrundstück
in Lötzen bei größerer Anzahlung sof. zu verkaufen. Neuzeitliche Einrichtung. Freiwerdende Wohnung. Offerten:
Waren-Ein- und Verkaufsgenossenschaft Rastenburg.

Schönes Eckhaus
mit Garten, Hof, Stall, freie 3 Zimmer-Wohn., gr. Laden mit 3 gr. Nebenräumen sofort beziehbar, ferner
Gasthaus
9 Morgen Land, gutes Inventar und Gebäude. Haus mit gr. leeren Räumen u. Laden in Kbg. zu verkaufen.
Matzat
Königsberg i. Pr.,
Schnürlingstraße 12.

Verkaufe meistbietend am 3. April, 3 Uhr nachm.
eine Scheune zum Abbruch
Besitzer **Schmeil**, Dwielen.

Gefüllte
Pfannkuchen u. Radertuchen
empfiehlt wieder die
Bäckerei **Br. Michael**, Ankerstraße 15.

Aufnahme einer

Kreis-Anleihe

durch Eintragung in das Kreisschuldbuch zum Bau des Kreishauses in Heiligenbeil lt. Kreistagsbeschluss vom 27. Februar 1923.

Darlehen in jeder Höhe von 5000 Mk. aufwärts zum Zinsfuss von 20 %

können jederzeit bei der **Kreisverbandskasse Heiligenbeil** (Postscheckkonto Königsberg Pr. 2782) unter der Bezeichnung: „Darlehen für den Kreishausbau“ eingezahlt werden.

Die Zeichnungen erfolgen durch gebührenfreie Eintragung in das bei der Kreisverbandskasse Heiligenbeil geführte

Kreisschuldbuch.

Der Zeichner erhält keine Wertpapiere, sondern erwirbt eine Forderung gegen den Kreis, über die eine Bescheinigung ausgestellt wird.

Für die Anleihe haftet der Kreis Heiligenbeil mit seinem ganzen Vermögen u. seiner Steuerkraft.

Die Zinsen betragen 20 %

vom Tage der Einzahlung ab und werden am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres nachträglich an den eingetragenen Gläubiger mit rechtsverbindlicher Wirkung gezahlt.

Die Tilgung

erfolgt in jährlichen Raten von 5 % der gezeichneten Beträge **vom 1. April 1926 ab.** Von diesem Zeitpunkt ab kann der Gläubiger mit halbjährlicher Frist kündigen. Der Kreis ist berechtigt, schon zu einem früheren Zeitpunkt zu kündigen.

Es wird empfohlen, diese Gelegenheit zur **sicheren und hochverzinslichen Anlage flüssiger Gelder** wahrzunehmen.

Heiligenbeil, den 10. März 1923.

Der Kreisausschuss.
Dr. Simon, Landrat.

Frühjahrs Neuheiten
in Kostüm- u. Kleiderstoffen

Größte Auswahl
Sehr vorteilhafte Preisstellung

23/12

Erhältlich bei
OTTO KADGIEHN NACHFOLGER

Wir kaufen laufend
Warenposten aller Art
Berg & Petersen G. m. b. H.
Börsenstraße 10/11 Telephon 860

Gold, Silber, Doublé
kaufe ich jedes Quantum
Erich Post, Uhrmacher
Güterbahnhof.

Ia Gaskoks
Ia Motoren-Benzol
verkauft laufend zu Tagespreisen
Gaswerk Memel.

Kaufe sämtl. Memelmarken
postfrische und aus dem Verkehr gesammelte.
Max Topuschies
Brauerstraße 5.

Ein Kühlfaß
ca. 1000 Liter Inhalt
zu **kaufen gesucht.**
F. W. Siebert Memeler Dampfboot A.-G.

Arnold Thiele & Clauss
Zweigniederlassung Königsberg Pr.

Münzstrasse 2
gegr. 1874

Baumwoll- u. Hanfwebgarn
Leinenzwirn
Sternchenzwirn
Obergarn
Untergarn

Nur Grossverkauf

Tel. 133, 1942 Telegr.-Adr.: „Kraftfaser“

Wer arbeitet
Lochstickerei?
Off. u. **209** an die Exp. dieses Blattes.

An- u. Verkauf Badenstraße 8
kauft Sachen jeder Art, Kleider pp. **Rich. Gaillinat.**

Träger
Profil 16 verkauft
Hennig, Kehal-Claus
b. Dawillen.

Oeffentliche Aufforderung

zur Abgabe einer Steuererklärung für die Veranlagung zur Ergänzungs- (Vermögens-) Steuer für das Steuerjahr 1923

Gemäß § 26 des durch Verordnung vom 14. März 1923 (Amtsblatt 1923, S. 243 ff.) abgeänderten Ergänzungssteuergesetzes sind auf Grund dieser öffentlichen Aufforderung zur Abgabe einer Steuererklärung verpflichtet:

1. alle im Memelgebiet wohnenden oder sich dauernd oder nur vorübergehend aufhaltenden selbständig steuerpflichtigen natürlichen Personen (Memelländer oder Nichtmemelländer),
2. sämtliche natürlichen Personen, die, ohne im Memelgebiet zu wohnen oder sich aufzuhalten, im Memelgebiet Grundbesitz haben oder ein stehendes Gewerbe betreiben,

soweit sie bereits nach einem Vermögen von mehr als 3 000 000 Mark zur Ergänzungssteuer veranlagt sind.

Die hiernach zur Abgabe der Vermögens-Steuererklärung Verpflichteten werden aufgefordert, die Steuererklärung unter Benutzung des vorgeschriebenen Vordrucks

in der Zeit vom 28. März 1923 bis einschl. 13. April 1923

bei dem zuständigen Staatssteueramt (Memel, Kreishaus-Nebengebäude, Polangenstr. Nr. 8, bezw. Heydekrug, bezw. Pogegen) einzureichen. Vordrucke für die Steuererklärung können von dem Staatssteueramt bezogen werden.

Die Steuererklärungen sind für Personen, welche unter elterlicher Gewalt, Pflegschaft oder Vormundschaft stehen, von deren Vertretern abzugeben.

Die Erfüllung der Steuererklärungspflicht seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des zur Abgabe der Steuererklärung Verpflichteten und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden bei dem zuständigen Staatssteueramt werktäglich zwischen 8 Uhr und 12 Uhr vormittags zu Protokoll entgegengenommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, hat gemäß § 26 b des Ergänzungssteuergesetzes neben der endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben über das Vermögen in der Steuererklärung sind in dem § 44 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Memel, den 22. März 1923.

Die Staatssteuerämter des Memelgebiets.

---

50 000 Mark Belohnung

Schwarzlederne Geldtasche

mit Inhalt von Apollo-Lichtspiele bis Wiesenstraße verloren. Ehrlicher Finder erhält obige Belohnung. Abgabe an das hiesige Fundbüro Pol.-Verw.

Sofort ab unserem Werk zu verkaufen

1 Gleichstrommotor, 500 Volt, 1300 Touren, 118 Kw., einschl. Wasseranlasser, tadellos erhalten.

1 Zweiflammrohrkessel, 90 qm Heizfläche, 8 Atm., mit Ueberhitzer 35,5 qm,

40 eis. Schotterkästen für Flachswagen, ca. 1¼ cbm Inhalt,

1 dreiachsige Tender-Lokomotive, 120 PS, 1 m Spur.

Städt. Betriebswerke Memel G. m. b. H.

Massiv. Grundstück

in Bommels-Vitte

an der Wiesenstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres bei

H. Kalreit
Töpferstraße 20.

Achtung!

Ein schönes Wohnhaus in Königsberg mit Garten, 10 6-Zimmerwohnungen mit freiwerdender Wohnung gegen ein **Wohnhaus in Memel** zu tauschen gesucht

Wer? sagt die Expedition dieses Blattes.

Kapitalkräftige Käufer

suchen Stadt- u. Landgrundstücke, Hotels, Gastwirtschaften

per sofort zu kaufen. Angebote mit Preis und näherer Beschreibung des Objekts unter **182** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zwei gebrauchte Klubsessel

zu kaufen gesucht. Offerten unter **225** an die Exped. dieses Blattes.

Aelt. Buchhalter

sowie Laufburschen

von sogleich oder 1. April gesucht.
„Vienybe", Lit. Handelsgesellschaft G. m. b. H.
Friedrich-Wilhelm-Straße 48/49.

Bilanzsicherer

Buchhalter (Buchhalterin)

von Internationalem Speditionsgeschäft von sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften bezw. Referenzen unter Chiffre **Nr. 203** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Litauen

wird ein erstklassiger

Sägemüller

Memelländer, möglichst Junggeselle **gesucht.** Meld. bei der

Aktiengesellsch. f. Landwirtschaft u. Industrie
Werftstraße, gegenüber der Gasanstalt.

Laufbursche

wird gesucht Große Sandstraße 12.

Buchhalter

bilanzsicher, für unsere Brauerei-Abteilung gesucht.

Vereinigte Sprit- u. Brauhaus-Akt.-Ges.

Ein Kassierer

eine Dame für Telephonzentrale

per 1. 4. gesucht

Memeler Disconto-Bank A.-G.

Ordentlicher, erfahrener, älterer

Lagerverwalter

von internationalem Speditions-Geschäft von sofort ges. Angebote unter Nr. **221** an die Exped. dies. Blattes.

Gärtner

wird von sofort gesucht

Heitmann, Ekitten b. Kollaten.

Tagesportier

sprachenkund., litauisch Bedingung, mit guten Referenzen gesucht. Eintritt spätestens 15. April. Offerten oder persönliche Vorstellung an die **Direktion Victoria-Hotel.**

Günstiges Angebot

Weiß emaillierter

Kochherd

150 mal 0,80 cm, 4 Löcher mit Bratofen u. Wärmespind, geg. Roggen, Gerste oder Fahrrad einzutauschen. Off. unter 212 an die Exped. d. Bl.

Frl., 38 J. alt, jugendliche Erscheinung, angenehmes Aeußere, häuslich tüchtig, wünscht baldige

Heirat

mit ehrenhaftem, soliden Herrn passenden Alters, auch Handwerker, welchem Einheirat in nettem Geschäft geboten wird. Witwer mit Kind angenehm. Nur ernstgemeinte, nicht anonyme Zuschriften bitte zu richten unter 216 an die Exped. d. Bl.

---

2 Lehrlinge

mit nur guter Schulbildung werden ab 1. April oder später eingestellt.

Otto Grossmann G. m. b. H.

Buchhalterin

mit besten Zeugnissen, für Kasse und Buchhaltung sofort oder zum 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche unter **Nr. 222** an die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige Verkäuferin

(Manufaktur) und

einen Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum sofortigen Eintritt gesucht.

Offerten erbeten unter **Nr. 223** an die Expedition dieses Blattes.

SCHUH-WAREN

der Marken „Mercedes", „Leander", Panther" finden Sie stets in allen Ausführungen bei

W. LOERGES

Theaterplatz und Polangenstraße 22

Beachten Sie meine Schaufenster Polangenstraße 22

Polizei-Wachtmeister

sucht eine Vertrauensstelle gleich welcher Art. Offerten unter **Nr. 218** an die Exped. d. Bl.

Für meine **Memeler Niederlassung** suche ich per 1. Mai 1923 **einen gutempfohlenen, jüngeren**

Kontoristen

für allgemeine Kontorarbeiten. Kenntnisse der Stenographie und Schreibmaschine erwünscht.

Ausführliche Bewerbungen erbittet

Otto Naumann, Königsberg Pr.
Kaiserstraße 47.

Tüchtige Verkäuferin

für die Abteilung Damenkonfektion

per 1. Mai gesucht

S. B. Cohn & Eisenstädt.

Geübte Hausschneiderin

aufs Land für gleich gesucht. Meldungen bei Frau Kaufmann **Gottschalk,** Libauerstr. 29.

Ein Kindermädchen

von sofort oder 1. April gesucht. Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

Gut erhaltener

Jackettanzug

Hemd und Kragen 42 zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. 198 an die Exped. d. Bl. erb.

Port-, Rotwein- u. Kognakflaschen

kauft laufend jed. Quantum **Richard Kibelka.**

Honigschleuder

zu kaufen gesucht. Off. unt. 208 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht:

Selbständige, tüchtige, zuverlässige, mögl. litauisch sprechende

Elektro-Monteure

für Elektr.-Werk und Stadtinstallation.
Persönliche Vorstellung mit Referenzen am 29—31. 3. 23
Viktoria-Hotel
beim Vertreter der
Amerikos Lietuviu Pr. Akcine B-ve Siauliai.

Bekanntmachung

Gärtnerlehrling

mit guter Schulbildung kann bei der Stadtgärtnerei am 1. April d. Js. eingestellt werden. Persönliche Meldungen sind bei Herrn Stadtgärtner **Koppelin,** Vordere Wallstr. 3, anzubringen.

Memel, den 23. März 1923.

Der Magistrat.

Erfahrenes Mädchen

zum Kochen und als Stütze

für tagüber gesucht Wiesenstraße 6, parterre links.

Junges Mädchen

24 Jahre, der litauischen Sprache mächtig, als Kassiererin und Verkäuferin in einer Kolonialwaren-Großhandlung und als Schreibhilfe im Büro tätig gewesen,

sucht Stelle

als **Kassiererin, Verkäuferin** oder als **Schreibhilfe** im Büro oder Kontor gleich welcher Branche. Gute Handschrift und gutes Zeugnis vorhanden. Offerten unter **205** bis Dienstag nimmt die Exp. d. Bl. entg.

Besserer Herr sucht

2 gut möblierte Zimmer

in guter Lage von sofort zu mieten. Offerten unter **Nr. 220** an die Expedition dieses Blattes.

Möbl. od. leeres Zimmer

von alleinstehendem Kaufmann (Memelländer) sof. ges. Off. u. **197** a. d. Exp. d. Bl.

Vom 1. 4. sucht junger, solider Herr

nett möbliertes Zimmer.

Offerten unter **213** an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann sucht von sofort

volle Pension

Off. mit Preisangabe u. **Nr. 207** an d. Exp. d. Bl.

Wohnungstausch Tilsit-Memel

Große 3-Zimmerwohnung nach Memel zu tauschen. Off. unt. **214** an d. Exp. d. Bl.

Tilsit—Memel

Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung mit reichlichen Nebengelassen und schöner Aussicht beabsichtige ich gegen eine solche in Memel (eventl. Zwischentausch) zu tauschen.

Max Ruschke, Börsenstraße 8

Wohnung und Laden

auch getrennt, zu mieten gesucht. Vermittler erwünscht. Offerten unt. **192** an die Exped. dieses Blattes.

Welcher edeldenkender Tischlermstr. möchte einem elternlosen jungen Mann mit Vorkenntnissen im Tischlerhandw. z. Weiterausbild. Stell. geb.? Off. u. 204 an d. Exp. d. Bl.

Ein ordentlicher

Laufjunge

für nachm. per 1. April ges.
L. Gidansky
Hohe Straße 21.

Einen

Laufburschen

stellt ein

H. Kopp, Malermeister

Stadtforst Memel stellt

Waldarbeiterinnen

ein. Meldungen nimmt Stadtförster **Rohde,** Memel Forsthaus am Montag, den 26. d. Mts., nachmittags von 4—6 Uhr entgegen.
Magistrat — Forstverwaltung.

Suchen per sofort eine **gewissenhafte, tüchtige**

Mamsell

Victoria-Hotel.

Aeltere Witwe

alleinsthd., od. Fräulein tagüber eventl. f. ½ Tag zur Führung kl. Haushalts bei einzeln. Herrn gesucht. Offerten unter Chiffre 202 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Wirtin

sucht Stellung i. frauenlosen Haushalt. Land bevorzugt. Off. u. 201 an die Exped. d. Bl. erb.

Suche von sofort für zwei Kinder im Alter bis 5 Jahren eine jüngere

Kindergärtnerin

2. Kl. Den schriftl. Bewerbung. bitte Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen.
Frau Kaufm. **Gallinat**
Gudden. Tel. Pogegen 17.

---

1 einfache Stütze und 1 Stubenmädchen sucht zum 1. April oder später
Frau **Dr. Fehre,**
Alexanderstraße 1, I.

Stütze

oder jüngere Wirtin braucht

Hotel Franz-Försterei

Erfahrene ehrliche

Stütze

die etwas kochen kann, zu sofort oder 1. April bei höchstem Lohn gesucht.
Frau Direktor **Rasser,**
Waggonfabrik.

Stütze

f. Land, die kochen kann, hoh. Gehalt. Zu melden bei **Dulies,** Polangenstr. 9.

Für die Sommermonate wird passende

Sonntagsbedienung

fürs Land gesucht. Off. unt. 166 a. d. Exp. d. Bl.

Bedienungsfrauen

für die Sonntage braucht

Hotel Franz-Försterei.

14- bis 16jähriges

Mädchen

von sofort gesucht
Karlstraße 12.

Mädchen

kann sich melden von sofort.
Frau **Spilg,**
Friedr. Wilh.-Str. 3—5.

---

1 Stubenmädchen
1 Waschfrau

gesucht.
San.-Rat Geßner
Alexanderstr. 17/18.

Dienstmädchen oder Aufwärterin

kann sich sof. melden bei **Merkin,** Hohe Straße 14.

---

1 Aufwärterin

für den ganzen Tag bei hohem Lohn gesucht.
Paddags, Holzstraße 30 a.

Aufwärterin

gesucht
Rosenberg
Marktstraße 7 u. 8.

Geb. jg. Dame

i. d. Registratur bewand., Schreibmasch. erlernt, s. anderw. Eng. Off. unt. 211 an d. Exp. d. Bl. erb.

2-Zimmer-Wohnung

in Memel gegen ebensolche in Königsberg zu tauschen gesucht. Zu erfr. in der Exped. dies. Blattes.

Zwei in ärztlicher Tätigkeit stehende Damen suchen **1 bis 2-Zimmerwohnung** nebst Küchenanteil. Angebote unter **34** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Laden

mit freiwerd. Wohnung Stall und Hofraum von sofort gesucht Off unter **Nr. 226** a. d. Exp. d. Bl.

Ein Laden

mit Nebengelaß

eine Minute vom Bahnhof Pogegen, geeignet a. für Bank und Spedition, zu vermieten. Zu erfr. bei Herrn **Segall,** Memel, Hohe Straße Nr. 19.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung

Marienwerder mit Memel **zu tauschen gesucht.** Off. u. **227** a. d. Exp. d. Bl.

Einfach möbliertes

Zimmer

Nähe Roßgartenstr. zu mieten gesucht. Zu erfragen bei **Sprick,** Roßgartenstr. 4.

Junges Mädchen sucht **möbliertes Zimmer,** gleich in welcher Gegend. Off. unter 200 an die Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer

von jung. sol. Mann ab 1. April gesucht. Off. unt. 217 a. d. Exp. d. Bl.

Ein junges Fräulein sucht **ein einfaches möbliertes Zimmer oder leeres Zimmer.** Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Dame sucht zum 1. 4. cr. **möbliertes Zimmer** Betten, Bettwäsche, Bettgestell vorhanden. Off. unt. **206** a. d. Exped. d. Bl.

Zwei anständ. Herren mit eigenen Betten und Wäsche suchen von bald oder später

möbl. Zimmer

auch einzeln. Off. unter 210 an die Exped. d. Bl.

Handwerker sucht

Schlafstelle

(tagüber nicht zu Hause). Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

In unser Handelsregister Abteilung B ist heute bei der unter Nr. 45 eingetragenen Firma

Internationale Ein- u. Ausfuhrgesellschaft mit beschränkter Haftung Memel

folgendes eingetragen worden:

Die Vertretungsbefugnis des Liquidators Konsuls **Paul Schulz** in Memel ist beendet. Die Firma ist erloschen.

Memel, den 17. März 1923.

Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 958 eingetragenen Firma

Vitalis Fink & Co. in Memel

folgendes eingetragen worden:

Der Kaufmann **R. Charles Rogers** von Memel ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Memel, den 17. März 1923.

Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei der unter Nr. 909 eingetragenen Firma

Memeler Handelsgesellschaft Linke, Rolott & Co. Memel

folgendes eingetragen worden:

Der Fabrikant **Karl Hartwig** aus Berlin ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Kaufmann **Karl Linke** in Memel ist zum alleinigen Liquidator bestellt.

Memel, den 17. März 1923.

Das Amtsgericht Abt. 1.

In unser Genossenschaftsregister ist heute bei der unter Nr. 19 eingetragenen Genossenschaft

Konsum- und Spargenossenschaft für Memel und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Memel

folgendes eingetragen worden:

Durch Generalversammlungsbeschluß vom 7. März 1923 sind die §§ 10 und 33 des Statuts geändert: Das Eintrittsgeld ist auf 1000 M., der Geschäftsanteil und die Haftsumme auf 50 000 M. erhöht.

Das Geschäftsjahr ist geändert; es läuft nunmehr vom 1. Juli bis zum 30. Juni jeden Jahres.

Der Maschinist **Friedrich Hilkert** ist aus dem Vorstande ausgeschieden und an seiner Stelle der Polizeibeamte **Gustav Keil** in Memel zum Vorstandsmitglied gewählt.

Memel, den 20. März 1923.

Das Amtsgericht Abt. 1.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel

2. Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 71 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 25. März 1923

Memelgau und Nachbarn

XX **Schwarzort**, 23. März. [Verschiedenes.] Das Haff ist jetzt von Memel bis Perwelk gänzlich eisfrei. Schwarzorter Fischer haben am Montag und Dienstag im offenen Wasser mit dem Zuggarn gefischt. Mit ihrem Fang fuhren sie am Dienstag nachmittag im Segelkahn zum Markt nach Prökuls. Das schöne Wetter am Montag veranlaßte manche Schwarzorter Fischer zur Auslegung des Strandzuggarns. Am ersten Tag wurde nichts gefangen, aber am Dienstag hatte ein Fischer das Glück, in einem Fischzug 2½ Zentner Lachse herauszuziehen. Wie groß die Freude war, seit langer Zeit wieder mal was verdient zu haben, kann man sich denken. Die Nachricht von dem großen Fang verbreitete sich wie ein Lauffeuer. Daraufhin begaben sich auch die übrigen Fischer mit ihren Netzen zum Strand. Leider war es ihnen nicht vergönnt etwas zu fangen; nur einer von ihnen hatte das Glück, 3½ Zentner Lachse herauszuziehen. Die glücklichen Fischer strahlten natürlich, während diejenigen, die nichts gefangen hatten, sehr verzagt waren. Denn die Lachsfischerei ist sozusagen ein Lotteriespiel, der eine fängt etwas, der andere nicht. Zu gönnen ist jedem Fischer ein Gewinn, zumal die Verdienstmöglichkeiten über Winter gleich Null sind. — Auf der Nehrung ist seit einiger Zeit litauisches Militär zur Küstenwache stationiert. In Schwarzort liegen 12 Mann bei Herrn Fritz Kackies im Quartier. — Wie alljährlich, so traf auch in diesem Jahr als erster Frühlingsbote der Reiher ein, der sein Quartier auf den Reiherbergen wieder bezog. Krähen und Wildgänse kommen in Schwärmen zurück. — Schon jetzt gehen viel Nachfragen nach Sommerwohnungen hier ein. Hoffentlich wird in diesem Sommer das schöne Ostseebad Schwarzort wieder voll besetzt werden. Es ist zu erwarten, daß die neue Regierung die Einreise von Deutschland und von anderen Ländern erleichtert. Wünschenswert wäre es, wenn dieselben Verfügungen bestehen bleiben würden, wie in der vergangenen Badesaison.

* **Heydekrug**, 20. März. [Generalversammlung des Bundes der Kriegsbeschädigten.] Am Sonntag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr, fand, wie wir der „Memell. Rdsch." entnehmen, in dem Lokale des Herrn Gayer (Hotel „Kaiserhof") die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, Landesverband Memel, Kreisgruppe Heydekrug, statt. Nachdem die Versammlung durch den zweiten Vorsitzenden, Kamerad Schwark eröffnet war, referierte der Bundesvorsitzende, Kamerad Bertschus aus Memel und entrollte der Versammlung ein klares Bild über die bisherige Tätigkeit des Verbandes. Insbesondere waren die Ausführungen interessant, die der Referent über die Verhandlungen des Verbandsvorstandes mit dem Landesdirektorium wiedergab. Er führte u. a. aus, daß die Kriegsopfer, die jetzt von ihrem Mutterlande abgetrennt wären, sich eine neue Kriegsopfergesetzgebung schaffen müßten. Der Zahlungsvertrag, den die deutsche Regierung mit dem Memellande geschlossen hätte, wäre abgelaufen. Die litauische Regierung hätte bis zur Stunde diesen Vertrag nicht erneuert, doch soll sie sich bereit erklärt haben, nicht nur die alten Renten weiter zu zahlen, sondern auch über diesen Rahmen hinaus die Not der Kriegsbeschädigten zu lindern. Diese Zusage wurde von der Versammlung freudig begrüßt. Der Bundesvorsitzende führte weiter aus, daß der Bund der Kriegsbeschädigten mit allen Mitteln anstrebe, die Kriegsopferversorgung im Memelgebiet derart zu gestalten, daß die Kriegsopfer des Memelgebiets den Kameraden in Deutschland betreffs Rentenzahlung nicht nachstehen. Einige praktische Beispiele über die angestrebte Rentenzahlung lösten den Beifall der Versammlung aus. Mit einer ernsten Ermahnung, fest hinter der Bundesleitung zu stehen, schloß der Bundesvorsitzende seine Ausführungen. Die sich hieran schließende Diskussion klang immer wieder darin aus, daß die Kriegsopfer des Memelgebiets jetzt fester zusammenhalten müßten als je zuvor. Die Wahl des Vorstandes ergab folgendes Resultat: die Kameraden Pareigis 1. Vorsitzender der Kreisgruppe, Schwark, 2. Vorsitzender, Schimkus, 1. Kassierer, Simat, 1. Schriftführer, Ropens, stellv. Schriftführer, Maibaum, Beisitzer, Kallweit, Beisitzer, Kameradin Schwerdtner, Beisitzerin, Kallweit, Kassenprüfer, Haenisch, Kassenprüfer. Der neugewählte Vorstand, der sich zum Teil aus den alten Vorstandsmitgliedern zusammensetzt, versprach das Beste herzugeben, um die Not der Kriegsopfer zu lindern. Mit den neuen Organisationsarbeiten soll sofort begonnen werden. Die Versammlung wurde aufgefordert, auch andere Kriegsopfer, die noch abseits des Verbandes stehen, für den Verband zu gewinnen. Der Antrag auf Erhöhung der Beiträge für männliche Mitglieder um 50 M., für weibliche Mitglieder um 30 M., wurde fast einstimmig angenommen. Um 6½ Uhr schloß der zweite Vorsitzende mit einem kurzen Schlußwort die Versammlung. Die nächste Vorstandssitzung findet am Donnerstag, den 22. März 1923, im Lokale des Herrn Laetsch um 7½ Uhr abends statt.

* **Heydekrug**, 24. März. [Eine trächtige Elchkuh von einem litauischen Soldaten erschossen.] Aus Ruß meldet der „Memell. Rdsch." ihr dortiger Mitarbeiter: Ein litauischer Soldat von der Grenzbesatzung in Skirwietell wollte, wie er seinen Kameraden gegenüber äußerte, „billiges Fleisch besorgen". Er ging trotz Gefährlichkeit der Passage über den Strom nach der preußischen Seite hinüber und es gelang ihm, aus dem Gebüsch eine trächtige Elchkuh zu erlegen. Einen dortigen Bürger suchte er gegen 3000 Mark Belohnung zu bewegen, das Wild auf diese Seite herüberzuschaffen. Dieses erfolgte jedoch nicht, sondern es wurde der Förster benachrichtigt, welcher das Wild an sich nahm. Dem überaus geschickten Eingreifen des Wachtmeisters Otto Rosenhagen gelang es, den Täter noch am selben Tage zu ermitteln. Nach Meldung dieses Vorfalls beim hiesigen Abschnittsführer war am Mittwoch der Adjutant des Regiments hier erschienen und stellte unter Führung des Oberwachtmeisters Schneidereit weitere Ermittelungen an, worauf der Täter entwaffnet und nach Tauroggen abtransportiert wurde, wo er, wie versichert wurde, eine strenge Strafe zu gewärtigen hat.

th. **Schanzenkrug**, 24. März. In der Gilge ist der Strom von 1 Kilom. unterhalb der Teilungsspitze bis 1 Kilom. unterhalb der Strommeisterei eisfrei. Unterhalb ist die Eislage wie auch im Rußstrom unverändert. An der Fährstelle hierselbst wird der Personenverkehr über die Gilge mittelst Handkahn aufrecht erhalten. Das Wasser steigt nur langsam. — Hier und in der Umgegend herrscht jetzt eine Prozeßwut. In einem kurzen Zwischenraum werden 13 Prozesse geführt, von denen mehrere interessant sind. — Da der Weg am Rußdamm stellenweise unpassierbar ist, wäre es zweckmäßig, wenn die Krone des Rußdeiches für den Fuhrwerksverkehr, wie in Baltruschkehmen, freigegeben würde.

* **Tilsit**, 24. März. [Geographische Begriffsverwirrung.] Die „Tils. Allg. Ztg." schreibt: Tilsit liegt immer noch im Memelland! Das hat dieser Tage wieder die Firma Heinr. Rud. Schlüter, Akt.-Ges., in Bruchsal bestätigt, die eine an die Firma Ostdeutsche Tabakfabrik Jakobsohn in Tilsit gerichtete Paketsendung als nach dem Memelland gehend designierte, daher auch eine Auslandszolldeklaration beifügte. Und das Postamt in Bruchsal ist von der gleichen Weisheit begnadet, denn es hat die Paketsendung unbeanstandet angenommen. Man scheint also selbst im „Musterländle" in der Geographie musterhaft schwach zu sein. — Das tollste Stücklein geographischer Begriffsverwirrung aber hat sich die in Frankfurt a. O. erscheinende, nicht ganz unbekannte Wochenschrift „Das Illustrierte Blatt" geleistet. Sie widmet dem Schicksal des Memelgebiets eine kleine Abhandlung mit vier Abbildungen, von denen eine die Luisenbrücke zeigt, und darunter den Satz: Die Brücke bei Tilsit über die Nogat, den Grenzfluß zwischen Großlitauen und Deutschland! Der Verfasser hat wohl niemals das schöne Lied gesungen, in dem das deutsche Vaterland von der Maas bis an die Memel gepriesen wird, und nichts davon gehört. Man sieht aber, daß das Deutsche Reich trotz aller gewaltsamen Zerstückelungen doch noch so groß ist, daß nicht einmal die Schriftleiter einer so angesehenen Zeitschrift darin Bescheid wissen. Man könnte darüber lachen, wenn's nicht so traurig wäre.

* **Königsberg**, 22. März. [Raubmord?] Am 19. März wurde der Arbeiter Albert Krebs, 45 Jahre alt, in seiner Wohnung in der Tiepoltstraße 8 am Bett erhängt tot aufgefunden. Anscheinend liegt ein Raubmord vor. Krebs hatte kurz zuvor von der Kriegsbeschädigtenfürsorge 50 000 Mark abgeholt. Das Geld, soweit es nicht verausgabt war, ein Anzug und andere Kleidungsstücke fehlen. Der Tat verdächtig erscheint ein von der Polizei seit längerer Zeit gesuchter Fürsorgezögling, der von Krebs beherbergt wurde und jetzt verschwunden ist.

* **Königsberg**, 21. März. [Schwere Folgen von Ehezwistigkeiten.] Im Hause Lindenstraße 31 wohnt der Polizeiwachtmeister Fritz Krüger nebst Ehefrau und seinen beiden Kindern im Alter von 13 bis 15 Jahren. Diese Ehe soll nach Angabe der Frau Krüger bis 1915 eine glückliche gewesen sein. Das Verhältnis änderte sich aber, nachdem der Ehemann mit der Schwester seiner Frau einen Verkehr einging, der nicht ohne Folgen blieb. Daneben soll er, wie die vorgefundenen Briefe beweisen, Beziehungen auch zu anderen weiblichen Personen unterhalten haben. So hat Frau K. auch am 17. März d. Js. einen solchen Brief aus der Tasche ihres Mannes gezogen. Er verlangte diesen Brief am 19. März zurück, die Frau verweigerte aber seine Herausgabe. Dabei hat sich zwischen den Eheleuten eine häßliche Szene abgespielt, die für beide verhängnisvoll werden sollte. Frau K. behauptet, ihr Mann habe, als sie ihm den Brief nicht aushändigte, sie mit dem Dienstrevolver bedroht. Sie habe nach der Waffe gefaßt, um diese ihrem Manne aus der Hand zu winden. Daß die Waffe scharf geladen gewesen, habe sie wohl gewußt. Während des Ringens sei plötzlich ein Schuß aus der Waffe gekommen. Die Kugel sei oberhalb der linken Hüfte ihrem Mann in den Leib gedrungen. Sie habe, wie sich später herausstellte, den Darm mehrfach durchschlagen. Der Verletzte liegt im städtischen Krankenhaus, sein Zustand ist ein hoffnungsloser. Der Ehemann, der nur kurz vernommen werden konnte, erklärte, daß er bei dem verhängnisvollen Vorfall die Waffe garnicht in der Hand gehabt habe. Vielmehr habe seine Frau während des Wortwechsels die Waffe ergriffen und den Schuß auf ihn abgegeben. Die Ermittelungen sind im Gange.

* **Königsberg**, 23. März. [Zwei Frauen an Alkoholvergiftung gestorben.] Am 18. März feierte eine Familie Timm in der Lawsker Allee Geburtstag, an dem auch eine Familie Sattler und eine Frau Dierke teilnahmen. Die Gäste wurden u. a. auch mit Schnaps bewirtet, den Frau Timm selbst aus Spiritus hergestellt hatte, den ihr Sohn aus den Koholytwerken (A.-G.) mitgebracht hatte. Dem Schnaps hatte Frau Timm Essenzen zugesetzt, nachdem der Spiritus mit heißem Wasser verdünnt war. Als Frau Dierke einige Schnäpse genossen hatte, wurde sie krank, sodaß sie nach Hause gehen mußte. Kurz darauf machten sich auch bei der Frau Sattler dieselben Erscheinungen bemerkbar, sodaß sie mit einer Droschke nach Hause gefahren werden mußte. Am nächsten Tage ließ ein Arzt die Kranke, da Alkoholvergiftung vorlag, ins Städtische Krankenhaus überführen. Frau Sattler ist hier am selben Tage verstorben. Auch Frau Dierke wurde an demselben Tage vom Tode ereilt. Hier hatte ein Arzt Gehirngrippe festgestellt, die Leiche wurde jedoch polizeilich beschlagnahmt, da auch in diesem Falle der Verdacht der Alkoholvergiftung bestand. Die Sektion der Leiche wird das Dunkel über diesen Fall beheben.

* **Danzig**, 22. März. [Schweres Bootsunglück auf der Mottlau.] Ein schweres Bootsunglück mit tödlichem Ausgang trug sich gestern abend gegen ½7 Uhr auf der Mottlau in der Nähe der Oelmühle zu. 8 Personen kamen auf zwei Booten von einem Ausflugsort zurück. Sie befanden sich sämtlich in stark angetrunkenem Zustande. Etwa in Höhe der Schleusengasse wollte der Arbeiter Fritz Rusch, wohnhaft Bastion Roggen 8, plötzlich an Land springen und fiel ins Wasser. Die Freunde des R. wollten den Untergehenden retten; dabei kenterte das Boot und alle stürzten in die Mottlau. Die Insassen des zweiten Bootes bemerkten das Unglück, ruderten heran und versuchten das gekenterte Boot, an dem sich die Insassen festklammerten, aufzurichten. Dabei kenterte auch das zweite Boot, und alle Personen versanken in den Fluten. Passanten und Beamten der Schutzpolizei gelang es, 7 Personen an Land zu bringen und zu retten, während der Arbeiter Rusch ertrank.

Kleine Chronik

th. Der Landjäger a. P. Lehlo ist nach Skören versetzt und demselben folgende Ortschaften als Dienstbezirk angewiesen: Gr. Karzewischken, Neu- und Alt-Ginnischken, Baltruschkehmen, Baltruscheiten K., Skören, Budwethen K.

Im südlichen Teil von Lettgallen sind in diesem Winter 12 Wölfe erlegt worden. In diesen Tagen wurde ein Polizeiaufseher in Dagda, Kreis Dünaburg, auf einer Ueberlandfahrt von einem Wolf angefallen, der dem Pferd an die Kehle sprang. Der Beamte erlegte den Wolf durch mehrere Revolverschüsse.

Das Rigaer Stadtamt hat beschlossen, zum 1. Juni 1923 einen Kongreß sämtlicher Städte Lettlands nach Riga einzuberufen. Auf dem Kongreß sollen verschiedene wichtige Tagesfragen erörtert und entschieden werden, wie z. B. die Gründung eines lettländischen Städteverbandes, die Frage der Ortszugehörigkeit u. a. m.

Ein dringlich einberufener Kreistag des Kreises Pr. Holland beschäftigte sich mit der Elektrizitätsversorgung des Kreises. Es wurde die Aufnahme eines Darlehns im Werte von 40 000 Roggenzentnern zu den seitens des Kreisausschusses mit der Deutschen Aktiengesellschaft für Landeskultur erzielbaren Bedingungen bewilligt und der Kreisausschuß bevollmächtigt, den Kreis sofort mit einem Elektrizitätsnetz zu überziehen.

Ein größerer Eisenbahnunfall ereignete sich in Danzig auf dem Rangierbahnhof Leege Tor. In der Weiche 6 entgleiste dort der Güterzug 461. Der Zug bestand aus 10 Wagen, die eine Kohlenladung enthielten. Ueber die Ursache des Unfalls ist noch nichts Bestimmtes ermittelt worden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Schaden gekommen. Die zehn Wagen sind gänzlich zertrümmert. Der Materialschaden ist ganz erheblich.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. nur die preßgesetzliche Verantwortung — Anfragen ohne Namensangabe bleiben unberücksichtigt. — Gedichte können keine Verwendung finden.

Nr. 877. Die Miete darf nach der Verordnung vom 2. März erst ab 1. Februar erhoben werden, nicht ab 1. Januar.

Fr. L. Sie haben keine Möglichkeit, den Hauswirt zu zwingen, daß er Ihnen das Halten von Schweinen erlaubt. Auf den Umstand, daß Sie unter dem Vorbesitzer des Grundstücks zeitweilig ohne Beanstandung von seiner Seite ein Schwein großgezogen haben, können Sie sich nicht berufen.

Holzstraße. Die von den Franzosen demolierte Fensterscheibe ist vom dem Hauseigentümer zu erneuern.

Martin B. Der Brocken ist 1142 Meter hoch, der Hauptkamm des Riesengebirges hat eine durchschnittliche Höhe von fast 1300 Meter, die Schneekoppe ist der höchste Berg des Reiches außerhalb der Alpen, sie ist 1603 Meter hoch.

Warum ich mich mit Herrn Degoutte verkrachte

Von Tobias Pemberlein

Ich war gerade dabei, meine Geranienstöcke zu ölen, da trat ein Mann ins Zimmer. Er legte die Hand aufs Herz und rief: „Vive la France!" Ich antwortete: „La porte-plume!"; denn auf meine Kenntnisse der französischen Sprache bin ich sehr stolz. Der Mann machte eine Verbeugung und überreichte mir einen versiegelten Brief, den ich erbrach. Er enthielt folgende Mitteilung:

„Verehrtes Herr Pamberläng!
Du mußt bei mich bei. Wegen nouveautés Nachrichten' solcherlei. Poincaré meint auch. Hauptsache Fantasie! Komme mit Schnelligkeit! 200 Francs täglicherweise. Laß mich nicht seßhaft.
Mit sittlichen Grüßen
Degoutte."

Der Mann hatte noch immer die Hand auf dem Herzen. Ich warf mich mit dem Hals in die Brust und sagte mit seriöser Bestimmtheit: „Sagen Sie dem General, daß ich bereit bin, und morgen nach Essen komme." Er schlug sich wieder auf die Weste: „Vive la France!" — „La porte-plume!"

Ueber Nacht ließ ich mir einen Spitzbart wachsen und fuhr am nächsten Morgen nach Essen zu Degoutte. Die Ordonnanz riß die Tür zum Allerheiligsten auf und schrie hinein: „Le nouveau rédacteur en chef du „Nachrichtendienst", Monsieur Pamberläng!" Eine blasse Stimme rief: „Entrez-vous!" Ich rin. Degoutte hockte auf seinem Ruhmesstühlchen, ein Friseur polierte ihm die Glatze. Auf dem Rauchtisch drehte sich ein Rasiernapf und spielte die Marseillaise. Der General wies mir einen Polstersessel zu und maß mich mit seinem Feldherrnblick, hinter dem die Kultur der Großen Nation wetterleuchtete. „Du sollst Nachrichten dienen. Meine siegreiche Armee wird ohne Verständnis hat man. Die Pariser Journalisten lieben die Wahrheit, aber es ist Mangel von Phantasie. Das französische Volk will Heldenmäßiges hören. Können Sie solchem?"

„O, Herr General! Sie werden begeistert von mir sein. Ich werde Ihnen einen Zwitter von Wahrheit und Phantasie auf die Beine stellen, daß Sie glauben, Clemenceau und die Jungfrau von Orleans hätten daran mitgewirkt. Es wird die Spur von meinem Nachrichtendienst nicht in Aeonen untergehen. Schenken Sie mir Ihr Vertrauen sowie täglich 250 Francs bei vierzehntägiger Kündigung!"

„Gutt! Gutt!" sagte Degoutte. Die Konferenz war beendet. Ich erhielt ein frischrequiriertes Auto des Herner Konsumvereins, hißte die Trikolore und fuhr an die Arbeit. Zwei Stunden später rief ich Degoutte an. „Hier Pemberlein. Soeben sind unter dem Jubel der deutschen Eisenbahner 490 000 Tonnen Fettkoks von Aplerbeck nach Frankreich abgerollt. 300 weißgekleidete Schulkinder standen auf dem Bahnhof und sangen das englische Kirchenlied: „It's a long way to Tipperary . . . ." Alle Kirchenglocken schossen Salut. In Herdecke [illegible]mten todesmutige französische Truppen die dortige Untergrundbahn, ma[illegible] [illegible]00 Gefangene und erbeuteten zahlreiches Kriegsmaterial. Das wäre [illegible]. Ich rufe in zwei Stunden wieder an."

„Gutt! Gutt!" sagte Degoutte.

Aber schon nach zwanzig Minuten war ich wieder in der Leitung. „Unsere glorreichen Truppen haben Dresden, Soest, Lüttringhausen, Belgrad und Timbuktu besetzt. Ueberall herrscht Jubel. In der Nähe von Scharnhorst wurde ein Geheimkeller der Reichsbank entdeckt, der das Vierfache der von der Entente geforderten Reparationssummen in Goldbarren enthält. Mit dem Wächter wurden zuerst Schüsse, dann warme Händedrucke gewechselt. In Gelsenkirchen wurde ein Schulknabe verhaftet, der in der letzten Nacht sieben französische Tanks in den Straßengraben gestürzt hatte. Er wurde vom Kriegsgericht in Castrop zu siebenfacher Schularbeit verurteilt, seine Briefmarkensammlung wurde beschlagnahmt."

„Gutt! Gutt," sagte Degoutte.

Darauf aß ich ein Schnitzel mit Ei, trank 4 Prunelle und rief wieder an. „Fabelhafter Endsieg! Im Raume von Hohensyburg wurde eine deutsche Geheimarmee, bestehend aus vier Heeresgruppen, die dem Befehl des Generalfeldmarschalls von Breitscheid unterstanden, von einer französischen Korporalschaft umzingelt und gefangen genommen. Das Kriegsmaterial ist unübersehbar."

„Gutt! Gutt!" sagte Degoutte.

Jetzt entflammte mein Ehrgeiz aufs höchste. Ich trank eine Flasche Steinhäger, nahm alle Kraft zusammen (die Luft und auch den Schmerz) und klingelte wieder an nach Essen:

„Hier Pemberlein. Die gesamte deutsche Regierung ist soeben im Ruhrgebiet eingetroffen, um in corpore freiwillig in die Fremdenlegion einzutreten. Die Arbeiterschaft ganz Deutschlands hat beschlossen, zu Gunsten der Wiedergutmachung auf 40 Jahre den 24-Stunden-Tag einzuführen. Die Reichswehr ist abgeschafft und soll durch Marokkaner ersetzt werden. Ueber der Wilhelmstraße weht die Trikolore, am Brandenburger Tor spielen 27 Kapellen. Deutsche Frauenverbände haben ein Bittgesuch an die Pariser Regierung beschlossen, wonach sie wünschen, den zartsinnigen Oberst Meyer aus Herne als Gouverneur für Deutschland auf Lebenszeit angestellt zu sehen . . ."

„Monsieur Pamperläng," unterbrach mich Degoutte, „eben hat das Komitee Forges angerufen. Komme sofort bei mich bei!"

Ich hin. Degoutte massierte nervös seinen Schnurrbart.

„Peinliches Affaire! Ich waren serr zufrieden. Nicht aber Paris. Poincaré meinungte, sei alles nicht übel — aberr zu wenig Fantasie! Er will schicken Maurice Barrès, weil ist Dichter und zugleich eine Schwachheit für Politik . . . ."

Ich war sehr gekränkt. Ich stand auf und sagte sehr höflich: „Lex mih i mars!" Degoutte sprang wütend auf: „Was heißt das?" Ich: „Das ist Lateinisch und heißt soviel wie: „Gesetz ist mir der Krieg!", Herr General!"

„Gutt! Gutt!" sagte Degoutte.

Und wir schieden als geschiedene Leute.

Drei Menschenleben durch Gas vergiftet

* **Berlin**, 21. März. (Tel.) Der 78jährige Invalide Friedrich Krieg, seine 7 Jahre jüngere Frau und sein 33jähriger Sohn wurden in der Wohnung tot aufgefunden. Es wird vermutet, daß Krieg Frau und Sohn durch Aether betäubte und dann die Gashähne öffnete. Ueber das Motiv der Tat ist nichts bekannt.

Explosion in einem Müllwagen

* **Berlin**, 21. März. Am Nachmittag wurde vor dem Hause Grenadierstraße ein städtischer Müllwagen durch eine Explosion vollständig zertrümmert. Es wird angenommen, daß sich unter dem Müll eine Handgranate befand. Menschen wurden nicht verletzt. In der Umgegend zersprangen zahlreiche Fensterscheiben.

Aus aller Welt

„Paß auf, Sophie, paß auf, Sophie!"

Bei einer dieser Tage in Kopenhagen stattgefundenen Verhandlung war es Richter, Angeklagten und Zuschauern recht schwer, ernst zu bleiben. Die Klage stützte sich auf eine Anzeige eines Fräulein Sophie Hansen. Angeklagt waren drei Herren, Petersen, Jörgensen und Hansen. Zur Last gelegt wurde ihnen, laut „Wiener Journal", daß sie eines Abends vor das Haus der Privatklägerin gezogen seien, an das Fenster geklopft und ihr ein Liedlein mit siebzehn Strophen gesungen hätten. Bei der Verhandlung stellte sich heraus, daß die nicht mehr ganz junge Sophie erst mit Jörgensen, dann mit Petersen, dann mit Hansen verlobt gewesen war, aber allen dreien hintereinander den Laufpaß gegeben habe. Da hätten sie sich zufällig zusammengefunden und beschlossen, ihr ein Liedlein zu singen, das mit dem schönen Kehrreim schloß: „Paß auf, Sophie! Paß auf, Sophie!" — Die Angeklagten waren geständig. Aber neugierig, wie Richter einmal sind, fragte der Richter die Anzeigeerstatterin, weshalb sie denn alle 17 Strophen über sich ergehen ließ und nicht einmal das Fenster öffnete. Da kam es schamhaft von den Lippen der Zeugin: „Das konnte ich doch nicht. Ich hatte ja meinen Bräutigam bei mir." Und schließlich fragte der Richter: „Bräutigam Nummer vier?" Und „Jawohl!" hauchte die Zeugin. — Das Urteil lautete wegen nächtlicher Ruhestörung und groben Unfugs auf 40 Kronen Geldstrafe, und die drei Bräutigame zogen lachend ab, den Kehrreim vor sich hin brummend: „Paß auf, Sophie, paß auf, Sophie!"

Eine Markenrevolution in Korea

Im Jahre 1885 stand Korea im Begriffe, dem Weltpostverein beizutreten. Alle Vorbereitungen waren bereits getroffen, und zur Feier des bedeutungsvollen Ereignisses, das Korea in den Weltverkehr einbezog, fand im Auswärtigen Amt ein großes Festmahl statt. Während man fröhlich bei Tische saß, schwankte Min Yon Ik, der Vertrauensmann des Kaisers, der die Verhandlungen geleitet hatte, blutbedeckt in den Festsaal. Er blutete aus zahlreichen Wunden, wie man erfuhr, war er das Opfer eines von mehreren Beamten unternommenen Mordversuches geworden, denn es war überall die Meinung verbreitet, daß er durch die Vermittlung des Beitritts zum Weltpostverein einen Schritt unternommen habe, der Koreas Zukunft mit Unheil bedrohte. Es kam in Söul sogar zu vereinzelten Tumulten, und ein paar Tage lang schwebten die anwesenden Fremden in Gefahr, von der Volkswut als „fremde Teufel" aus dem Lande gejagt zu werden. Allmählich legte sich aber die Aufregung, nachdem sich das Volk überzeugt hatte, daß die als schädlich betrachtete Maßnahme nicht von den Fremden, sondern von übereifrigen schlecht beratenen Beamten in die Wege geleitet worden war. Jedenfalls blieb aber das Postamt ein schöner Traum, und die bereits fertiggestellten Marken kamen nicht in Verkehr, sondern fanden ihren Weg in die Alben der auf den Erwerb von Kuriositäten bedachten Sammler.

Von einem Wilddieb erschossen

* **Berlin**, 21. März. Der „Lok. Anz." meldet aus Landsberg a. d. Warthe, daß im Walde beim großen Luebbe-See der Forstmeister Rheinen von einem unbekannten Wilddieb erschossen wurde.

Litauische Bank für Handel u. Industrie

Filiale MEMEL ~~ Fischerstraße 11
Telegramm-Adresse: Liefbank, Telephon 15 und 202

Grundkapital Lit. 6000000

erledigt sämtliche in das Bankfach fallende Geschäfte, zahlt für Depositen in Litas bis

8 Prozent

für Depositen in Mark bis

14 Prozent

Der Osterkuchen

wird geraten, wenn Du ihn backst mit Herdi-Fabrikaten!

Herdi-Backpulver
Herdi-Vanillinzucker
Herdi-Backessenzen

Die gute und billige Stütze der Hausfrau!
Man achte auf unsere Packung mit Schutzmarke!

Schreibmaschinen
Vervielfältigungsapparate
Büromöbel
Bürobedarfsartikel
Farbbänder, Kohlepapier, Wachspapier, Briefordner, Schnellhefter, Registraturen, Karteien
empfiehlt sehr preiswert
Ottomar Eicke
Schreibm.- und Büro-bedarfs-Handlung
Libauerstraße 1
Fernruf 948.

Trotz der großen Unkosten

verkaufen wir folgende Artikel weit unter heutigem Einkaufspreis:

Anzüge · Gummimäntel · gestreifte Hosen · Manchester in lang- und Reithosen · Oberhemden · Arbeitshemden · leichte Sommerjacken Arbeitsjacken · Krawatten und andere Artikel

C. Wabulat & Co. Neue Straße

Große Auswahl moderner

Spazierwagen

aller Art auf Lager und empfehle dieselben billig
C. Geitschat, Schmiedemeister
Hospitalstraße 6, Tel. 304.

Spazierwagen

leicht und wenig gebraucht, verkauft billig
K. Buttchereit
Schmelz, Schulsteig 3.

Autovermietung
Telephon 730.
Offene und geschlossene Wagen.
Autozoeke.

Auto-Vermietungen

Preuksohat ..... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Tauzies ..... Tel. 163

Habe 1. Damenfahrrad, Marke Brennabor, fast neu, preiswert zu verkaufen. Besichtigung im Ratskeller Fischerstraße 7.

Große Auswahl in Stoffen für

Kinder-Bekleidung

23/6

Ullstein-Schnittmuster
Große Auswahl bei

OTTO KADGIEHN NACHFOLGER

Gefohlung Herrenschuhe Sohle u. Abs. 15 000 M., Damenschuhe Sohle u. Abs. 10 000 M. Garantiert Kernleder.
Georg Bendig
Schuhmacher
Friedrichsmarkt 8.

Fahrb. Lanzlokomobile, fabrikneu, noch nicht gebraucht, Baujahr 1921, Fabriknummer 39 242, Dampfspannung 10 Atm., Ueberdruck 8,810 qm Heizfläche auf Wasserseite u. 8,007 Heizfläche auf der Feuerseite gemessen, verkauft wegen Anschluß an die Ueberlandzentr. an kurzentschlossene Käufer weit unt. Fabrikpreis. Scheer, Frauendorf Postort, Kr. Heilsberg Ostpr.

Sofa
zu verkaufen
Ferdinandstraße 9, Hof.

Pianos ~~ Harmonius
Flügel führender Weltfirmen
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Französische Str. 8
Filiale: Memel, Börsenstr. 7.

S. Berlowitz, G. m. b. H.
Spedition, Verzollung, Inkasso
Eydtkuhnen—Ribarty
Tilsit, Hohestraße 22—**Pogegen**
übernimmt die Spedition u. Verzollung von Gütern aller Art nach und von Litauen und dem Memelgebiet.
Unentgeltliche Auskunft betr. litauischer Zollverhältnisse.

Wegen Geschäftsaufgabe zu verkaufen:
2 Repositorien, 2 Ladentische
diverse Regale, 1 Bierapparat
sonstige Utensilien
Arthur Greifenberger, Friedr.-Wilh.-Str. 9/10.

Litauische Presshefe

Akt.-Ges. St. Montwill Nachf. & Co.
Fabrik in Poneweich

Vertreter für das Memelgebiet
J. Jahn, Memel
Groß-Verkauf Mühlendammstraße 1—2

Klein-Verkauf für Memel
in den Niederlagen der Firma J. Jahn

Mühlendammstraße — Große Sandstraße
Marktstraße — Breite Straße
Libauerstraße — Bommels-Bitte
Roßgartenstraße

für **Heydekrug:** **W. Schaade**
für **Wischwill:** **H. Lang**
für **Pogegen u. Uebermemel:** **Teising,** Pogegen.

Reparaturen

an landwirtschaftlichen und Industriemaschinen, Kraftfahrzeugen etc.

werden in unseren modernen **Reparatur-Spezial-Werkstätten** unter **fachmännischer Leitung prompt** und **sachgemäß** ausgeführt.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie Memel

Hauptkontor: Werftstr. 9. Telegrammadr. „Ali". — **Stadtkontor:** Bäckerstr. 1/2 Telephon 381, 382

Einen Posten
eiserne weißlackierte Bettgestelle
hat sehr billig abzugeben
John Wapnewski, Möbelmagazin, Roßgartenstr., Ecke Libauerstr.

Von Montag wieder
Vollmilch
zu haben bei
L. Trams, Töpferstr. 11.

Gute
Speisekartoffeln
abzugeben. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Wohnungseinrichtung
von drei Zimmern zu verkaufen. Off. unter 199 an die Exped. d. Bl.

---

2 Ausziehtische
neu, dunkel poliert, preiswert zu verkaufen Kettenstr. 3.

Ein fast neues
eisernes Bettgestell
zu verkaufen
Holzstraße 15.

Zu verkaufen
1 Herren-Fahrrad
Centre-Escarpe 12.

Büromöbel
Schreibmaschinen
Bürobedarf
Büroeinrichtungen
Werner Stapel Com.-Ges.
Libauerstr. 39 Tel. 681.

Fast neues Speisezimmer
Küche, eleg. Schlafzimmer
mit Lampen usw. preisw. verkfl. Nur Sonntag 10—1 Uhr
Moltkestraße 4.

Drei neue **Sommer-Damenmäntel**
auch einzeln preiswert zu verkaufen
Wiesenstraße 1—3.

Krankenschwester Agnes, Wiesbaden E. 72
teilt gerne kostenlos mit, wie Tausende bei **Rheuma, Ischias, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht** durch ein einfaches Mittel in kurzer Zeit Heilung fanden.

Tischler- und Drechslerarbeiten
in u. außer dem Hause werden fachgemäß zu mäßigen Preisen ausgeführt von
Max Gross
Tischlermeister
Mühlenstr. 114.

Neue Küchengarnitur
weiß lackiert, preiswert zu verkaufen Schützenstr. 1 a.

Gut erhaltene
Guitarre und Mandoline
sehr preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine gebr., gut nähende
Nähmaschine
hat zu verkaufen
Jurgeit, Kleinsiedlung 21.

---

1 Handwagen
1 Kinderwagen
ca. 4 Ztr. Heu
zu verkaufen
Kleinsiedlung 26.

Eich. Bücherschrank
1,90×1,40 (neu) zu verkaufen
Polangenstraße 16, p. l.

Feldbahnmaterial

Schienen — Weichen — Gleise
Wagen — Lokomotiven
sofort aus Vorrat lieferbar.
Ferner erbittet Angebote
Königsberg Pr. **A. Goldberg**
Selkestr. 8 — Tel. 80 u. 382 u. 2144
Lagerplätze: Königsberg, Marienburg.

Elektrische Stehlampe
neu, ca. 75 cm hoch, preiswert zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchte Ideal-Schreibmaschine
hat preiswert abzugeben
Ottomar Eicke, Libauerstraße 1 Tel. 948

Zu verkaufen
1 Piano (d. N.) fast neu,
2 helleichene Nachttische mit Marmorplatten,
1 Säule, Lampenschirme
u. verschiedene Wirtschaftsgeräte,
1 Gasbratofen, 2fl. Gaskocher
Wo? sagt die Exped. dieses Blattes.

In Abl. Kl.-Blauschwarren decken die Hengste
Grumbach und Fritz
Deckgeld ein Zentner Hafer und 100 Mark Stallgeld.
Jagst.

---

2 Kissen und Oberbett
gut erhalten, zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. dieses Blattes.

Hierdurch teilen wir höflichst mit, daß die erste Ladung

EBERSWALDER Dachpappe

angekommen ist.

Eberswalder Klebmasse

Memeler Transithandel G.m.b.H.
Parkstraße Nr. 6
Alleinverkauf für Litauen

Neuer
Gehrockanzug
preiswert zu verkaufen. Zu erfragen i. d. Exped. d. Bl.

Ein Anzug
grau (neu) preiswert zu verk. Junkerstraße 10, 2 Tr.

Neuer, nach Maß gearb.
Cuttaway-Anzug
tadelloser Stoff, ungetr., für mittl. Figur, preisw. zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Elegante Schuhe
ganz neu, tadellos, Gr. 37 und 39, preiswert zu verkaufen. Besichtigung von 1—3. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Kinderwagen

Qualitätsmarke „BRENNABOR"
in einfacher und eleganterer Ausführung empfiehlt enorm preiswert

FAHRRAD-CENTRALE
A. JONELEIT
Friedrich-Wilhelm-Straße Nummer 1

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft
Für den Gesamtinhalt i. V. Robert Leubner, für den Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtliche in Memel